

// KANTONSPOLIZEI URI

Jahresbericht 2020





POLIZEI

// INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort Kommandant	5
Schwerpunkte und Jahresziele 2020	6
Die Kantonspolizei richtet sich auf das Coronavirus aus	7
Ereignisse und Erfolge	9
 Prävention	10
 Intervention	15
 Repression	21
 Wirkungen	25
Projekte und Innovationen	33
 Vorausschauende Polizeiarbeit	34
 Umfeld und Laufbahn	38
 Arbeitsmittel und Infrastruktur	41
 Partner und Kooperationen	44
Menschen und Organisation	48
 Mitarbeitende	49
 Struktur	53
Schwerpunkte und Jahresziele 2021	58



«Wir haben gezeigt,
dass wir eine der tragenden Säulen
im Kanton sind.
Sicherheit ist unsere Kernkompetenz.»

// VORWORT KOMMANDANT

Liebe Mitarbeitende, liebe Leserin, lieber Leser

Wer hat sich vor Jahresfrist vorstellen können,

- dass Mitarbeitende der Kantonspolizei Uri während Wochen im Eingangsbereich des Kantonsspitals zum Einsatz gelangen,
- dass Polizistinnen und Polizisten Betriebe bei der Umsetzung von Schutzkonzepten beraten und unterstützen,
- dass Polizeiangehörige in den Patrouillenfahrzeugen mit aufgesetzter Hygienemaske unterwegs sind,
- dass Rapporte ausschliesslich via Videokonferenz stattfinden,
- dass der Jahresrapport virtuell durchgeführt wird und
- dass ein Polizeioffizier während Monaten einen kantonalen Sonderstab führt?

Wohl niemand. Wir sind uns alle einig: Das Jahr 2020 war ein ganz besonderes, hat uns stark gefordert und auch geprägt.

Die Rolle, welche wir, die Kantonspolizei Uri, dabei gespielt haben, erfüllt mich mit grosser Befriedigung. Wir haben gezeigt, dass wir eine der tragenden Säulen im Kanton sind. Sicherheit ist unsere Kernkompetenz. Wie keine andere Organisation sind wir fähig, Probleme rasch zu erfassen, die Lage exakt zu beurteilen, einen Entschluss zu fassen und diesen innert kurzer Frist konsequent umzusetzen. Diese Fähigkeiten haben wir im letzten Jahr eindrücklich unter Beweis gestellt.

Nicht nur ich bin stolz auf unsere Leistung, auch von Seiten der Regierung und der Urner Bevölkerung haben wir dafür viel Anerkennung erfahren.

Das vergangene Jahr war jedoch nicht nur durch Corona geprägt. Wir haben einen intensiven Sommer mit einer grossen Zahl an Feriengästen erlebt. Der Vierwaldstättersee und der Uferbereich waren gefragte Ferien- und Ausflugsziele. Ebenso unsere Alpenpässe und unsere Wander- und Klettergebiete. So quasi nebenbei haben wir die Struktur von zwei Abteilungen optimiert und verschiedene grössere Ereignisse souverän bewältigt. Dafür geht ein grosser Dank an alle Mitarbeitenden, an alle Kader sowie an meine Offiziere. Unsere operative Leistung im Jahr 2020 lässt sich sehen.

Im Vorwort zum letztjährigen Jahresbericht habe ich erwähnt, dass der Polizeiberuf äusserst vielseitig sei und er sehr nahe am Leben stehe. Nach dem abgelaufenen Jahr wird mir wohl niemand widersprechen.

Bei der Lektüre unseres Jahresberichtes wünsche ich Ihnen, auch in diesem Jahr, spannende und überraschende Momente.

Major Reto Pfister, Kommandant

// SCHWERPUNKTE UND JAHRESZIELE 2020

Das Polizeikommando formuliert jedes Jahr spezifische Schwerpunkte und Jahresziele. Wie diese von den Abteilungen umgesetzt werden, zeigen Beispiele in diesem Bericht. Auf Seite 58 sind die Zielsetzungen für 2021 ersichtlich.

Über sämtliche Abteilungen hinweg sind die Organisationsstrukturen optimiert, die Aufgaben je Stelle definiert und die Stellenbeschriebe aktualisiert.

Die Prozesslandkarte ist erstellt und die Kernprozesse sind festgelegt.

– Prozesslandkarte: Grundstruktur ist erstellt **Seite 40**

Das erste Modul des neuen Rapportierungssystems myABI ist in Betrieb genommen.

– Ausbau des Mobile Computing **Seite 42**

Die ersten Erfahrungen mit dem Einsatzleitsystem AVANTI sind ausgewertet und entsprechende Optimierungen erfolgt.

– Positive erste Bilanz mit dem Einsatzleitsystem **Seite 42**

Die Führungskompetenzen der Kader sind gestärkt. Dabei legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Pikett- und Haftfälle.

– Starker Einsatz zum Schutz der Gesundheit der Urner Bevölkerung **Seite 7, 45**

// EIN VIRUS STELLT DIE KANTONSPOLIZEI VOR NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Auf die Kantonspolizei Uri ist Verlass – auch in aussergewöhnlichen Zeiten

Soeben noch in China, kurz darauf in Europa und im März hat das Coronavirus die Schweiz schon fest im Griff. «Rien ne va plus» heisst es am 16. März vom Bundesrat. Gleichentags setzt der Regierungsrat den Kantonalen Führungsstab ein. Das Coronavirus mitsamt seinen weitreichenden und mannigfaltigen Auswirkungen stellt auch die Kantonspolizei vor neue Herausforderungen.

Lockdown, Solidarität und Schutzkonzept

Lockdown, Solidarität und Schutzkonzept sind Begriffe, die die Monate März bis Mai prägen. Insbesondere der Lockdown beschert der Kantonspolizei neue und zusätzliche Aufgaben und Herausforderungen im Bereich des Gesundheitsschutzes. Das Kommando beschliesst daher an einer seiner zahlreichen internen Corona-Sitzungen, die Strukturen des Korps vorübergehend umzustellen. Einerseits wird der Fokus der Aufgaben auf eine Covid19-Spezialversorgung und auf eine Grundversorgung gerichtet. Andererseits soll mit der Umstrukturierung eine Durchmischung der Mitarbeitenden mit den verschiedenen Arbeitsorten vermieden und damit die Einsatzfähigkeit aufrechterhalten und die Durchhaltefähigkeit sichergestellt werden. Die Beeinflussung des Virus bekommen alle zu spüren. Die Covid19-Spezialversorgung kontrolliert mit Augenmass die Umsetzung der vom Bundesrat angeordneten Massnahmen. Die Bevölkerung nimmt die Unterstützung sowie die Kontrollen und die damit verbundene erhöhte Präsenz sehr gut auf. Betrieblich ist das Kommando aufgrund der sich schnell ändernden Lage mehrfach sehr stark gefordert, um vorausschauend tragfähige Lösungen vorzubereiten. Besonders gefordert sind aber auch die rückwärtigen Dienste mit dem Personalwesen mitsamt der zentralen Diensterteilung, der Logistik, der Informatik und mit der Führungsunterstützung.

Schulen, Skigebiete und Fitnessklubs sind geschlossen und die Bevölkerung bleibt vermehrt zu Hause. Die aufkommende Solidarität gegenüber den älteren Personen ist deutlich wahrzunehmen. So kommt es auch zu weniger Unfällen in Uri, wodurch die Einsatzintensität der Polizei geringer wird. Im Vergleich zu anderen Jahren reduziert sich der Transitverkehr massiv. Auf der Nord-Süd-Achse ist es ruhig. Dennoch ist die Polizei am Osterwochenende auch im 2020 gefragt. Da sich die Corona-Lage im Tessin stark verschlimmert, führt die Kantonspolizei Uri zusammen mit der Kantonspolizei Tessin eine Sensibilisierungsaktion durch. Ziel ist es, Reisende vor einem Besuch im betroffenen Kanton abzuhalten. «Wenn Sie den Kanton Tessin lieben, bleiben Sie jetzt zu Hause!», lautet die Botschaft. Aufgrund von Grenzschiessungen ist auch der Schwerverkehr eingeschränkt. Die Mitarbeitenden des Schwerverkehrszentrum stehen vor fast leeren Kontrollbahnen und die Kontrolltätigkeiten werden reduziert. Vom 23. März bis 3. Mai wird der Betrieb im SVZ komplett eingestellt. Ein Grossteil der Mitarbeitenden kann während rund zwei Monaten zur Kontrolle des Eingangs im Kantonsspital eingesetzt werden.

Da es die Corona-Schutzmassnahmen nicht zulassen, werden Ausbildungen, Trainings und auch Kadertage und Korpsinformationen abgesagt oder auf einen neuen Termin verschoben. Auch die Ausbildung an der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch wechselt von Präsenzunterricht zu Homeschooling, was von den Polizeianwärtern nebst Flexibilität auch viel Disziplin erfordert. Ein immer mehr genutztes Instrument sind Video- und Telefonkonferenzen. Diese technischen Mittel ermöglichen es, Sitzungen mit Abstand oder von zu Hause aus durchzuführen. Neben dem

Abstandhalten und Händewaschen gehört neu auch das Arbeiten im Homeoffice zum Polizeialltag.

Sommerferien zwischen Maskenpflicht und Einreisenden aus Risikogebieten

In der Jahresmitte macht das Virus eine Pause. Das Schwerverkehrszentrum öffnet im Mai wieder seine Tore. In Uri kehrt man am 12. Juni zur normalen Lage zurück und setzt einen Sonderstab für die Weiterführung der verbleibenden Arbeiten ein. Im Sonderstab sind mehrere Führungspersonen der Kantonspolizei vertreten. Das Ende der Pandemie scheint in Sichtweite.

Als Dank für den herausfordernden Extra-Einsatz organisiert die Kantonspolizei im Juni einen Grillanlass. Es ist lange her, seit man sich abteilungsübergreifend und in einer grösseren Menschengruppe letztmals gesehen hat. Doch aufs Händeschütteln muss weiterhin verzichtet werden. Per 1. Juli kehrt die Kantonspolizei Uri in die angestammte Organisationsstruktur zurück. Der Einsatz im Corona-Sonderstab bleibt bestehen. Kontrollen in Zusammenhang mit den Corona-Verordnungen erfolgen neu durch die vom Sonderstab angestellten KontrollassistentInnen. Die Polizei steht als Unterstützung weiterhin zur Verfügung.

Verkehrte Welt dann im Juli – anstatt, dass die Polizei maskierte Räuber schnappt, müssen Gesichtsmasken tragende Polizistinnen und Polizisten Personen ohne Maske kontrollieren. Mit der Maskenpflicht sieht sich auch die Logistik konfrontiert. Nicht mehr nur Desinfektionsmittel und Handschuhe sind gefragt, sondern auch Gesichtsmasken gilt es in ungewohnter Zahl zu beschaffen.

Im Herbst verschärft sich die Corona-Lage. Uri ist von Super-Spreader-Fällen betroffen. Auch die Kantonspolizei ist von Quarantänefällen betroffen, bleibt jedoch allzeit einsatzbereit. Erneut kommt es zu strengeren Vorschriften, die bei der Kantonspolizei zu Extra-Einsätzen führen. Der Lockdown-Light im Dezember

wirkt sich auf die Inpflichtnahme- und Beförderungsfeier sowie den Jahresrapport aus. Anstelle der feierlichen Zeremonie in einer Pfarrkirche wird die «Feier» im Theoriesaal des Schwerverkehrszentrums ohne Zuschauer und Familienangehörige durchgeführt.



Der Jahresrapport findet virtuell statt. Eine Präsentation mit Videobotschaften informiert über das vergangene «Corona-Jahr».

Zusammenhalt und Einsatzwille trotz Social Distancing

Rückblickend präsentiert sich die Situation im Korps glücklicherweise positiv. Die Mitarbeitenden sind zuversichtlich und halten sich vorbildlich an die Massnahmen, weshalb es nur zu wenigen Covid19-Infektionen kommt. Dennoch fordert das «Corona-Jahr» die Kantonspolizei Uri stark. Die ständig neuen Verordnungen, welche umgesetzt, kontrolliert und auch von den Mitarbeitenden eingehalten werden müssen, verlangen viel Fingerspitzengefühl, Flexibilität und Einsatzwille. Doch die Kantonspolizei Uri beweist infolge der gestärkten Zusammenarbeit der letzten Monate, dass man während aussergewöhnlichen Zeiten auf sie zählen kann.

Ereignisse und Erfolge

Ereignisse und Erfolge

Prävention



// POLIZEILICHE PRÄVENTIONSARBEIT

Polizeiliche Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit und Verhinderung von Unfällen und Straftaten

Ein Engagement zur Verhinderung von Unfällen und Straftaten durch die polizeiliche Verkehrs- und Sicherheitsprävention.

Für das Team der Verkehrs- und Sicherheitsinstruktion steht der Verkehrsunterricht in den Schulen an erster Stelle. Mit dem Schulbeginn werden die Kleinsten, nämlich die Kindergartenkinder, auf die Gefahren und Risiken im Strassenverkehr sensibilisiert und auf das richtige Verhalten geschult. Die Primar- und Oberstufenschüler sowie die Jugendlichen vom 1. Gymnasium können ebenfalls stufen- und themengerecht unterrichtet werden.

Corona trifft auch die Verkehrsinstruktion. So muss mit der Schulschliessung ab Frühling der Verkehrsunterricht bis zum Ende des Schuljahres 2019/20 ausgesetzt werden. Betroffen sind die 4. Klässler sowie die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen, für welche die theoretische sowie praktische Veloprüfung nicht durchgeführt werden kann. Geplant ist, nach Möglichkeit die Veloprüfungen im laufenden Schuljahr 2020/21 nachzuholen.

Die Thematik rund um Social Media kann an regionalen Elternabenden, übrigens mit sehr guter Beteiligung, sowie im Schulunterricht in den Oberstufen vermittelt werden. Mit dem Erreichen der Strafmündigkeit werden den Jugendlichen die Verantwortlichkeiten sowie ethischen und rechtlichen Grenzen aufgezeigt. Die Aufklärung und Sensibilisierung erfolgt in den Bereichen Recht am Bild, Umgang mit oder eben Verzicht auf pornografische Inhalte, Cyber-Mobbing, -Crime und -Grooming.

Zum Schulbeginn 2020/21 werden die Verkehrsteilnehmenden mit der Kampagne «Achtung Kinder überraschen» auf ein rücksichtsvolles Verhalten gegenüber Kindern sensibilisiert. Die Präventionsaktion erfolgt mit Strassenplakaten und Aufklebern auf den

Patrouillenfahrzeugen. Die Fahrzeuglenkenden erhalten bei den Polizeikontrollen Give-aways mit Sicherheitsbotschaften. Die Polizei führt zudem vermehrte Schulwegüberwachungen durch und intensiviert gleichzeitig die Geschwindigkeitskontrollen in der Umgebung von Schulen.

Die geplanten Präventionsveranstaltungen wie der Senioren-E-Bike-Kurs, das TCS-Jugendfahrlager in Scurengo sowie die Kurse «mobil sein» für Senioren können coronabedingt nicht durchgeführt werden. Auch das Puppentheater tiramisü muss trotz Corona-Schutzkonzept abgesagt werden.

Der Ferien(s)pass findet unter Einhaltung der Corona-Auflagen statt. Rund 90 Kinder erhalten Einblicke in die Polizeiarbeit, indem sie bei der Seepolizei, der Kriminaltechnik und den Polizeihunden reinschauen dürfen. Zu sehen gibt es auch die verschiedenen Polizeifahrzeuge.

Die Motorradfahrenden, welche unsere Alpenpässe frequentieren, werden mit den selbst kreierten Präventionsplakaten entlang der Passstrassen auf ein angepasstes und sicheres Verhalten hingewiesen.

Zu Beginn der Motorradsaison führt die Kantonspolizei Uri zwei Motorradpräventionsanlässe durch. Den bewährten «SuperBiker» mit der Kantonspolizei Glarus auf dem Urnerboden sowie mit der Kantonspolizei Bern das «Gipfel-treffen» im Steingletscher am Sustenpass. Nebst dem Ziel die Verkehrssicherheit zu erhöhen und Verkehrsunfälle zu verhindern, wird auch die «Poser»-Problematik thematisiert. Unterstützung gibt es von der Beratungsstelle für Unfallverhütung mit der Sensibilisierungskampagne «Stayin' Alive», der Föderation der Motorradfahrer der Schweiz sowie dem Amt für Strassen- und Schiffsverkehr Uri.

Schulungen und Weiterbildungen in Sachen Präventionsarbeit

Am Verkehrspolizeikurs des Schweizerischen Polizei-Instituts in Kappel am Albis erhalten erfahrene Polizistinnen und Polizisten zu den Themen Vmax. 40-Fahrzeuge und landwirtschaftliche und gewerbliche Tiertransporte theoretische und praktische Schulungen.

Eine Schulung erfolgt auch für die angehenden Landwirte in der Bauernschule in Seedorf. Dabei werden die allgemeinen sowie landwirtschaftsspezifischen Verkehrsvorschriften und Verhaltensregeln in Bezug auf den Strassenverkehr, den Viehtrieb und die nicht gewerblichen Tiertransporte vermittelt.

Für private Sicherheitsdienste erfolgen Schulungen im Verkehrs- und Parkdienst, bezüglich den Baustellen-Signalisationen sowie in der Verkehrszeichengabe.

Mit dem Plakataushang in den verschiedenen Gemeinden wird die Bevölkerung auf die verschiedenen Themen wie Alkohol, Medikamente, E-Bike, Motorrad, Schulbeginn, Sichtbarkeit und Verdacht sensibilisiert. Die Plakatstationen werden im Frühjahr auch mit den Covid19-Massnahmen-Plakaten bestückt.

Für die von der Jugendanwaltschaft verhängten Strafmassnahmen für Kinder und Jugendliche führt das Team der Verkehrs- und Sicherheitsinstruktion an 7 Halbtagen die Verkehrsnacherziehung durch.

Leistungen im Bereich Prävention

	2018	2019	2020
Verkehrs- und Sicherheitsinstruktion (Teilnehmende in Schulen)	3'428	3'360	2'620
Soziale Medien (Elternabend; teilnehmende Eltern/Lehrpersonen)	140	190	130
Sicherheitsberatungen	20	8	4



Fahren im Winter. SuperBiker und Gipfeltreffen. Falsche Polizisten. Verhalten auf den Gewässern. Nationaler Tag des Einbruchschutzes. Online-Betrüger-Trick.

Auto mit vereisten Autoscheiben angehalten – Tipps für das sichere Fahren im Winter

Am 19. Februar stellt die Kantonspolizei Uri einen PW-Lenker fest, welcher mit vereisten Front- wie auch Seitenscheiben durch Andermatt fährt. Das Sichtfeld des Urner Personenwagens ist dadurch massiv beeinträchtigt. Der PW-Lenker wird auf die rechtlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht und von einer Anzeige in Kenntnis gesetzt.

Wer wagt verliert – Vermehrte Geschwindigkeitskontrollen auf Urner Pässstrassen

Der Kanton Uri liegt mitten in den Zentralalpen und verfügt aufgrund seiner topographischen Lage über kurvenreiche Alpenpässe. Während den warmen Monaten sind Klausen-, Susten-, Oberalp-, Furka- und Gotthardpass ein Paradies für Motorradfahrende aus der ganzen Schweiz. Die grosse Mehrheit der Zweiradfahrer ist dabei mit der notwendigen Vorsicht und Zurückhaltung unterwegs. Dennoch gibt es eine ansehnliche Zahl, die mit übersetzter Geschwindigkeit die Pässstrassen entlangfahren. Dies hat zur Folge, dass es immer wieder zu brenzligen Situationen oder sogar Unfällen kommt. Gefährdet sind dabei nicht nur die Motorradfahrer selber, sondern auch korrekt fahrende Drittpersonen. Getreu dem Motto «wer wagt verliert», macht die Polizei mit Plakaten entlang der beliebten Pässstrassen auf diese Thematik aufmerksam. Im Zuge dieser Präventionsmassnahmen führt die Kantonspolizei Uri auch vermehrt Geschwindigkeitskontrollen entlang der Pässstrassen durch. Zudem werden die Motorräder in Zusammenarbeit mit dem Amt für Strassen- und Schiffsverkehr auf den technischen Zustand

überprüft. Ziel dieser Massnahmen ist es, einen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit zu leisten.

SuperBiker

Am 20. Juni führen die beiden Kantonspolizeien Uri und Glarus auf dem Urnerboden eine gemeinsame Präventionsaktion «SuperBiker» für Motorradfahrende durch. Rund 150 Biker informieren sich über sicheres und unfallfreies Motorradfahren. Vertreter beider Polizeikörper empfangen die motorradbegeisterten Personen und beantworten Fragen rund ums Motorradfahren. Ebenfalls vor Ort sind Experten des Amtes für Strassen- und Schiffsverkehr Uri sowie der Föderation der Motorradfahrer der Schweiz FMS, welche nützliche Tipps und Informationsmaterial zur Unfallverhütung abgeben. Ein besonderes Thema bildet auch die Lärmimmission durch Motorräder. Es werden Lärmmessungen durchgeführt und das Thema mit Fachleuten diskutiert. Auf grosses Interesse stösst auch die Vorführung des Laser-Geschwindigkeitsmessgerätes der Kantonspolizei Glarus. Die Reaktionen der Motorradfahrenden sind durchwegs positiv. Von Frühjahr bis Ende Oktober sind entlang der Pässstrassen «Motorrad-Präventionsplakate» aufgestellt, welche auf das Unfallrisiko aufmerksam machen.

«Gipfeltreffen Sustenpass»

Auch am 4. Juli findet ein Motorrad-Präventionsanlass statt. Der Anlass wird durch die Kantonspolizeien Bern und Uri mit Unterstützung der Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu sowie der Föderation der Motorradfahrer der Schweiz FMS auf dem Parkplatz Steingletscher, unterhalb der Sustenpasshöhe auf Berner Seite, durchgeführt. Für technische Fragen sind zudem Fahrzeugexperten des Amtes für Strassen- und Schiffsverkehr Uri vor Ort.

Anrufe von falschen Polizisten – die Polizei warnt

Bei der Kantonspolizei Uri gehen während den Sommermonaten vereinzelt Meldungen zu versuchtem Telefonbetrug ein. Unbekannte Personen melden sich telefonisch bei den mutmasslichen Opfern und geben sich als Vertreter der Kantonspolizei aus. Sie erwähnen dabei, dass im betroffenen Quartier Einbrecherbanden unterwegs seien und erkundigen sich nach möglichem Schmuck und Bargeld. Sie vermitteln den Angerufenen mittels erfundenen polizeilichen Erkenntnissen, dass ihr Vermögen in Gefahr sei. Die Opfer werden dazu gedrängt, Bargeld ab ihren Konten abzuheben und die Telefonbetrüger versuchen mit ihnen einen Termin für eine Übergabe zu vereinbaren. Leider reagieren die angerufenen Personen nicht in allen Fällen richtig. Mit einer Medienmitteilung, in welcher die Kantonspolizei Uri auf solche Betrugsmaschen aufmerksam macht, gibt sie gleichzeitig wertvolle Tipps und Verhaltensregeln.

Seefläche bei Ufergebiet Urnersee gesperrt – Information zum Verhalten auf Gewässern

Der Urnersee lockt in den warmen Monaten viele Leute an seine Ufer und auf das Wasser. Vielen Sportlerinnen und Sportlern sowie Bootsführenden ist oftmals nicht bewusst, welche Vorschriften auf und in den schweizerischen Gewässern gelten. Darum macht die Kantonspolizei Uri, im Zusammenhang mit der Mitteilung einer Seeflächensperrung, die Bevölkerung auf diese wichtigen Informationen zum Verhalten auf und im Gewässer aufmerksam.

Nationaler Tag des Einbruchschutzes

Durch die Zeitumstellung Ende Oktober wird es abends früher dunkel. Tendenziell steigen dadurch auch die Einbruchzahlen an. Deshalb ist es wichtig, der Bevölkerung die Präventionsmöglichkeiten im Bereich Einbruchschutz näher zu bringen.

Am Nationalen Tag des Einbruchschutzes, am 26. Oktober, finden daher schweizweit gezielte Präventionsaktionen der Polizei statt.

Standaktion im Urnertor und im Tellpark

Die Kantonspolizei Uri informiert die Bevölkerung mit einer Standaktion in den Einkaufszentren Urnertor und Tellpark zum Thema Einbruchschutz. Polizistinnen und Polizisten verteilen Broschüren und geben wertvolle Tipps, wie der Bürger sich zu Hause schützen kann.



Warnung vor neuem Online-Betrüger-Trick

Die Kantonspolizei Uri erhält mehrere Meldungen von Personen, welche von unbekanntem Anrufern telefonisch kontaktiert werden. Die Anrufer erkundigen sich, ob ein angeblicher eingeschriebener Brief oder eine Paketsendung bereits eingetroffen sei. Die kontaktierten Personen erwarten jeweils keine Postlieferung. Sie handeln richtig, indem sie das Telefonat beenden und dies umgehend der Kantonspolizei Uri melden. Die Kantonspolizei Uri warnt vor dieser neuen Betrugsmasche. Die Betrüger stellen ihren Opfern per E-Mail einen Link oder ein Dokument zur Freischaltung eines Pakets oder eines Briefes zu. Neu ist, dass die Betrüger ihr Opfer nicht nur über E-Mail, sondern zusätzlich über das Telefon zum Freischalten (Download) auffordern. Klickt das Opfer dann auf den Link oder das Dokument, wird eine heimtückische Malware auf den Computer geladen, die sich nicht mehr entfernen lässt und dem Betrüger den Zugang zum fremden Computer verschafft, um so bspw. Bankdaten zu erschleichen.

Ereignisse und Erfolge

Intervention



// INTERVENTION

Notrufe	2018	2019	2020
Eingegangene Notrufe	6'154	7'162	7'193

Die Einsatzzentrale der Kantonspolizei ist im Kanton Uri die eigentliche Alarmzentrale und aus diesem Grund auch die erste Anlaufstelle für alle sicherheitsrelevanten Anliegen der Bevölkerung. Im 2020 werden 3'405 Notrufe über 117 (Polizei), 3'258 Notrufe über 112 (Internationaler Notruf) und 476 Notrufe über 118 (Feuerwehr) bearbeitet. Im Gegensatz zum Vorjahr verzeichnen wir einen Anstieg der Notrufeingänge über alle Notrufnummern.

Interventionseinheit Luchs	2018	2019	2020
Einsätze Luchs	6	10	11
davon Interventionseinsätze	6	4	8
davon Personenschutzeinsätze	5	6	3

Die Interventionseinheit Luchs gelangt bei schwierigen Interventionen, zum Beispiel bei heiklen Festnahmen, zum Einsatz und ist für den Schutz von Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft verantwortlich. Im Jahr 2020 verzeichnen wir eine Erhöhung der Interventionseinsätze.

Alpine Einsatzgruppe	2018	2019	2020
Einsätze	11	12	12
Abklärungen, Einsätze ohne Rapportierung	4	10	6

Die Alpine Einsatzgruppe erfüllt gerichtspolizeiliche Aufgaben in topografisch schwierigem Gelände.

Seepolizei (Aufwand in Std.)	2018	2019	2020
Kontrollfahrten	175	125	80
Piketteinsätze	33	34	8
Ausbildung	122	35	85
Überführungs- und Begleitfahrten, andere	79	75	40

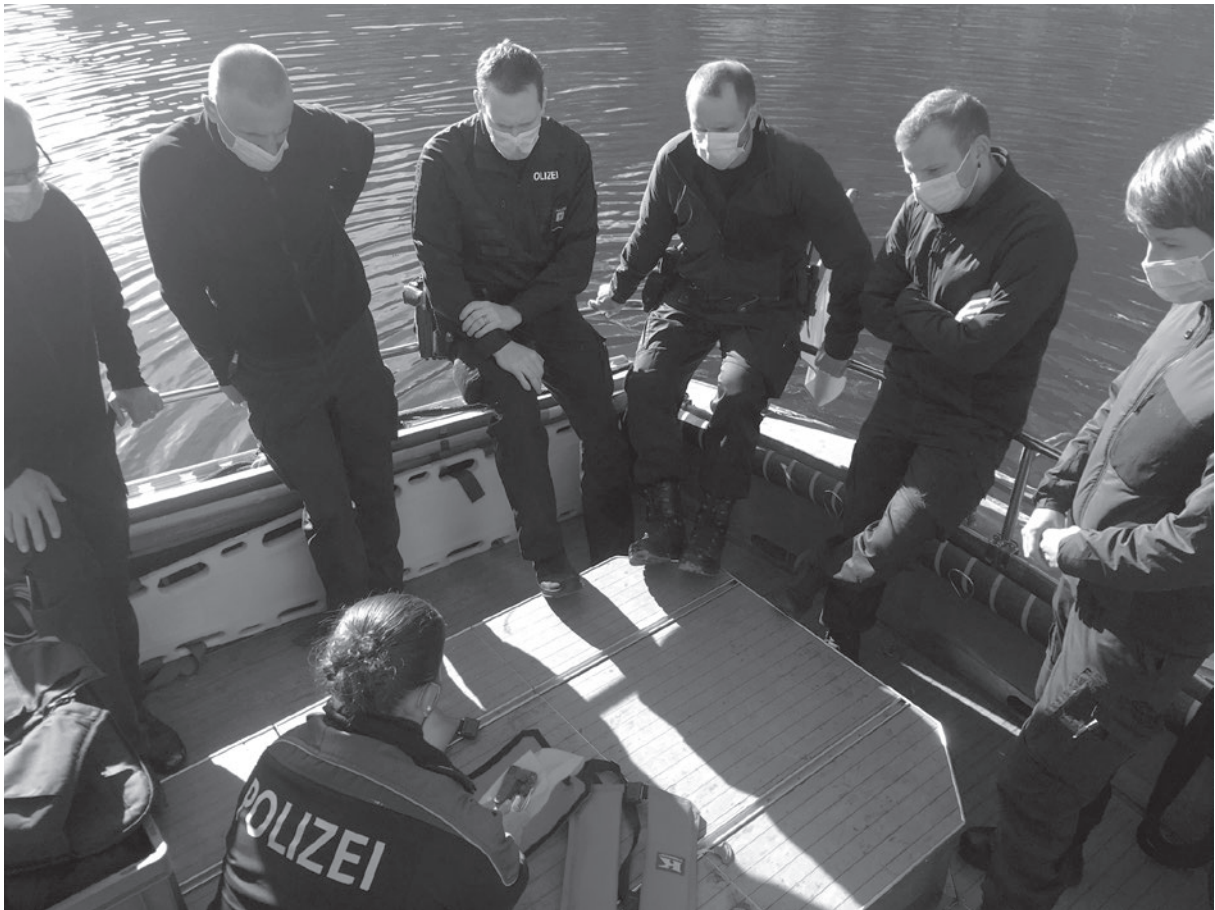
Die reduzierte Anzahl Kontrollfahrten sowie Piketteinsätze der Seepolizei ist auf Grund der vielen abgesagten Anlässe und Kontrollen zurückzuführen. Auch die Schulungen der neuen Mitglieder können Covid19-bedingt nicht wie geplant stattfinden.

Diensthunde	2018	2019	2020
Einsätze	0	0	4

Nach rund zwei Jahren verfügt die Kantonspolizei Uri wieder über einen einsatzfähigen Diensthund.

Ordnungsdienst	2018	2019	2020
Einsätze	0	1	0
davon im Kanton Uri	0	0	0

Mit dem Ordnungsdienst können relevante Beiträge für die Erhaltung und Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit geleistet werden. Im Kanton Uri kommt es zu keinem Ordnungsdiensteinsatz.



Skiunfall. Sturm «Sabine». Gewässerverschmutzung. Vollbrand. Axenstrasse. Bergunfälle. Kundgebung in Altdorf. Reusshochwasser.

Kind bei Kollision auf Skipiste leicht verletzt

Am 1. Februar befindet sich ein 7-jähriger Knabe mit seinem Skilehrer im Bereich «Hinter Felli» auf der Skipiste. Der 7-Jährige stürzt ohne Dritteinwirkung zu Boden. Ein nachfolgender Skifahrer erkennt die Situation zu spät und kollidiert mit dem Kind. Kurze Zeit später kollidiert eine zweite, unbekannte Person erneut mit dem Kind und entfernt sich von der Kollisionsstelle, ohne sich um das verletzte Kind zu kümmern. Der Knabe wird bei den Kollisionen verletzt und durch den Skilehrer und Drittpersonen vor Ort betreut. Anschliessend wird er durch die Rega in ein ausserkantonales Spital überflogen.

Sturm «Sabine» hinterlässt Spuren

Am 10. Februar kommt es in weiten Teilen des Kantons Uri zu einem Stromausfall. Der heftige Sturm «Sabine» führt in den Gemeinden Gurnellen und Sisikon zu Beschädigungen der Hochspannungsleitungen, wodurch weite Teile des Kantonsgebietes vom Stromnetz abgeschnitten sind. In der Folge kommt es in Gurnellen zu einem Waldbrand, welcher durch die ausgerückten Feuerwehrleute sowie durch die Brandbekämpfung mit einem Löschhelikopter schnell unter Kontrolle gebracht wird. 2 Personen der Feuerwehr Gurnellen halten während der Nacht vor Ort Brandwache. Bei diesem Einsatz stehen die Feuerwehr Gurnellen mit rund 25 Mann, die Feuerwehr Wassen mit rund 15 Mann und die Feuerwehr Silenen mit rund 10 Mann im Einsatz.

Die Einsatzzentrale der Kantonspolizei erhält mehrere Notrufe im Zusammenhang mit dem Sturmtief. Bei den Meldungen handelt es sich um umgestürzte Bäume oder

Verkehrseinrichtungen, welche die Strassen im Kantonsgebiet kurzzeitig blockieren. So muss die Kantonsstrasse zwischen Gurnellen und Wassen gesperrt werden. Auch die Bahnlinien Andermatt – Realp, der Autoverlad Andermatt – Sedrun sowie die Strecke Andermatt – Tschamut-Selva sind betroffen und müssen unterbrochen werden.

Gewässerverschmutzung in Flüelen

Der Kantonspolizei Uri wird am 4. März eine Gewässerverschmutzung im Bereich der Seepromenade, nahe des Restaurants Apertura, in Flüelen gemeldet. Die ausgerückte Polizeipatrouille und eine Vertreterin des Amtes für Umweltschutz stellen im Mündungsbereich des Mättlitalbachs eine weissliche Trübung fest. Trotz des anschliessenden Augenscheins im Einzugsgebiet des Bachs kann der Verursacher nicht ermittelt werden. Eine Wasserprobe weist darauf hin, dass es sich beim eingebrachten Stoff, mit grosser Wahrscheinlichkeit um ein technisches Produkt, z. B. eine Dispersionsfarbe, handelt.

Vollbrand einer Industriehalle

Am 15. April gerät eine Industriehalle in Erstfeld in Vollbrand. Die umgehend ausgerückten Feuerwehren können das Feuer rasch unter Kontrolle bringen und dadurch das Übergreifen auf umliegende Gebäude verhindern. Das Industriegebäude wird komplett zerstört. Die 35 evakuierten Personen kehren nach kurzer Zeit in ihre Wohnungen zurück.

Murgang führt zu Sperrung der Axenstrasse

In der Nacht vom 5. Mai ereignet sich im Gebiet «Gumpisch» ein Murgang. Teile des Murgangs beschädigen Einrichtungen der Axenstrasse. Die im Herbst 2019 installierte Überwachungs- und Alarmanlage spricht ohne Zeitverzug an und löst eine vollständige Sperrung der Strasse aus. Dank dem Ablenkdammbau kommt es zu keinen Schäden an der Infrastruktur. Der Verkehr wird in beide Fahrtrichtungen via Seelisbergtunnel und Luzern umgeleitet. Am 6. Mai ist die Axenstrasse wieder offen für den Verkehr. Am 8. sowie am 9. Juni kommt es wegen Steinschlags zu erneuten Sperrungen der Axenstrasse.

Mehrere Bergunfälle an einem Wochenende

Am 4. Juli befinden sich 2 Männer im Bereich Riental am Strahlen. Auf dem Rückweg müssen sie ein Schneefeld überqueren. Dabei verliert ein 66-jähriger Mann den Halt und gleitet rund 200 Meter über das Schneefeld. Der Mann zieht sich leichte Verletzungen zu und wird durch die Rega zur Kontrolle ins Kantonsspital überflogen.

Am 5. Juli steigt eine vierköpfige Bergtourengruppe von der Sustlihütte Richtung Sustenbrüggli ab. Unvermittelt verliert eine 68-jährige Frau den Halt auf dem Wanderweg und stürzt in der Folge rund 200 Meter über steil abfallendes, felsiges Gelände. Die Rega kann die Frau nur noch leblos bergen.

Ebenfalls am 5. Juli befinden sich 3 Berggänger auf dem Aufstieg zum Gross Furkahorn. Ein 43-jähriger Mann verliert den Halt und stürzt rund 100 Meter über eine Geröllhalde ab. Er verletzt sich dabei leicht und wird durch die Rega in ein ausserkantonales Spital überflogen.

Personen attackiert und diverse Sachbeschädigungen verübt

Am 8. Juli werden ein Mann und eine Frau durch einen jungen Mann auf dem Lehnplatz in Altdorf bedroht und zur Herausgabe von Geld aufgefordert. Sowohl die Frau wie auch der Mann werden durch den Beschuldigten tätlich

angegriffen und ziehen sich leichte Verletzungen zu. Das Ehepaar schafft es, den Angreifer in die Flucht zu schlagen. Auf der Flucht vor der Polizei kommt der mutmassliche Täter auf dem Lehnplatz zu Fall und verletzt sich dabei. Bei der Festnahme verhält er sich gegenüber den Polizisten gewalttätig. Durch den Rettungsdienst wird der 21-jährige Schweizer mit leichten Verletzungen ins Kantonsspital Uri überführt.

Personenwagen abgestürzt – eine Person verstorben, zwei Personen verletzt

Am 3. September fährt ein Personenwagen mit belgischen Kontrollschildern vom Sustenpass Richtung Wassen. Unterhalb Meien, im Bereich Arnihöhe, kommt das Fahrzeug aus ungeklärten Gründen von der Strasse ab und stürzt circa 35 Meter den Hang hinunter. Dabei wird eine Person aus dem Cabriolet geschleudert und verstirbt noch auf der Unfallstelle. Die beiden weiteren Fahrzeuginsassen verletzen sich erheblich und werden durch den Rettungsdienst Uri medizinisch erstversorgt. Sie werden anschliessend durch die Luftrettung ins Kantonsspital Uri sowie in ein ausserkantonales Spital geflogen. Die Sustenpassstrasse muss wegen der Unfallaufnahme und den Bergungsarbeiten für rund 3 Stunden gesperrt werden.

Kundgebung verläuft ruhig

Am 5. September kommt es in Altdorf zu einer bewilligten Kundgebung gegen die Corona-Maskentragpflicht. Rund 350 Teilnehmende versammeln sich in Flüelen beim Bahnhof und ziehen via die Flüelerstrasse nach Altdorf auf das Unterlehn. Dort halten sie eine Platzkundgebung ab. Die Kundgebung verläuft ruhig und friedlich. Ein Grossteil der Teilnehmenden trägt keine Gesichtsmaske und auch die Mindestabstände werden nicht eingehalten. Trotz des Appellierens an die Eigenverantwortung und die Selbstdisziplin der Teilnehmenden, ignorieren sie die Schutzmassnahmen fast ausnahmslos.

Reusshochwasser

Am 2. Oktober setzt am Nachmittag im südlichen Teil des Kantons Uri starker Regen ein. Um Mitternacht wird in Seedorf der Hochwasseralarm der Reuss ausgelöst, worauf die Kantonspolizei Uri verschiedene Partnerorganisationen zur Bewältigung der Hochwasserlage aufbietet. Aufgrund des steigenden Wasserpegels in der Reuss müssen diverse Massnahmen bezüglich Verkehrsführung und Hochwasser getroffen werden. Mehrere Feuerwehren des Kantons Uri sind damit beschäftigt, Bauten vor dem Hochwasser zu schützen, Sturm- und Wasserschäden zu beheben und Sperren des Hochwasserschutzkonzeptes in Betrieb zu nehmen. Mehrere Strassen müssen gesperrt werden. Betroffen ist insbesondere die Autobahn A2 zwischen dem Anschluss Beckenried und dem Anschluss Erstfeld in beide Fahrtrichtungen, da die Fahrbahn zwischen Seedorf und Attinghausen unter Wasser steht. Zwischen Gurnellen und Wassen ist die Kantonsstrasse im Bereich Pfaffensprung gesperrt. Gesperrt sind ausserdem der Furka-, Gotthard-, Susten- und Oberalppass. Vorsorglich werden auch Last- und Personenwagen, welche auf diversen Parkplätzen zwecks Übernachtung abgestellt sind, evakuiert, damit diese nicht durch ein allfälliges Hochwasser blockiert oder gar beschädigt werden. So werden im Schwerverkehrszentrum in Erstfeld die 120 anwesenden Lastwagenchauffeure geweckt und in Absprache mit der Kantonspolizei Tessin zur Weiterfahrt, grösstenteils ins Tessin, aufgefordert. Nach zwischenzeitlicher Entschärfung der Lage tritt die Reuss zwischen Attinghausen und Flüelen an diversen Orten über die Ufer. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen zuständigen Stellen des Kantons, des Bundes und der Feuerwehren des Kantons Uri kann das Hochwasserkonzept zügig umgesetzt werden. In Zusammenarbeit mit den Kantonspolizeien Nidwalden, Schwyz und Tessin sowie 2 privaten Sicherheitsunternehmen wird der Verkehr grossräumig umgeleitet. Der Transitverkehr

wird über die A13, San Bernardino, geführt. Trotz der Umleitungsmassnahmen kommt es im Kanton Uri an diversen Örtlichkeiten zu stockendem Verkehr oder Stau. Im Zusammenhang mit den Regenfällen ereignen sich mehrere Murgänge. Die Kantonsstrasse zwischen Hospental und Realp ist gesperrt. Die Klausenpassstrasse und die Strasse Richtung Göscheneralp, ab Abfrutt, sind ebenfalls gesperrt. Es können Erkenntnisse aus dem Reusshochwasser gewonnen werden. Die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen in den Hochwasserschutz haben sich sehr bewährt. Zudem ist die frühzeitige Auslösung der Schutzmassnahmen und der geübte Einbau von Schutzelementen durch die verschiedenen Feuerwehren massgeblich dafür verantwortlich, dass es zu keinen Personenschäden und zu keinen nennenswerten Schäden an Gebäuden und Infrastruktureinrichtungen gekommen ist. Ebenso halten sich die Flurschäden in Grenzen.

Sustenpassstrasse wegen Steinschlag gesperrt

Am 25. Oktober wird der Einsatzzentrale der Kantonspolizei Uri gemeldet, dass im Bereich Steinplangg grössere Steine die Sustenpassstrasse blockieren. Folgedessen muss die Sustenpassstrasse umgehend gesperrt und die Fahrzeuge auf der Passstrasse gewendet werden. Da die Auskunftspersonen kurz vor dem Steinschlag Personen im Bereich des Steinschlaggebietes sichteten, wird die Rega für einen Such- und Rekognoszierungsflug aufgeboden. Die zuvor gesichteten Personen können wohlbehalten in einem nahegelegenen Klettergarten angetroffen werden.

Ereignisse und Erfolge

Repression



Ausnahmetransport. Osterverkehr. Einbrecher festgenommen. Kostspieliger Verkehrsunfall. Wilderer.

Ausnahmetransport massiv zu schwer und ohne notwendige Sonderbewilligung festgestellt

Aufgrund von mehreren Hinweisen erhält die Kantonspolizei Uri Kenntnis über ein Ausnahmetransportfahrzeug. Erste Abklärungen ergeben, dass dieser Schwertransport ohne die notwendige Sonderbewilligung unterwegs ist. Folgedessen kommt die Fahrzeugkombination mit Freiburger Kontrollschildern am 9. März ins Schwerverkehrszentrum zur Sachverhaltsabklärung. Die Gewichtsüberprüfung ergibt ein Bruttogewicht von 94 Tonnen. Mit der vorhandenen Jahressonderbewilligung wären 44 Tonnen erlaubt. Somit ist die Fahrzeugkombination massiv überladen. Die weitergehenden Ermittlungen führen zudem zu einer illegalen Eigenbegleitung ohne die notwendige Sonderbewilligung und einer Widerhandlung gegen Fahrvorschriften und Brückenaufgaben. Der 28-jährige Fahrzeugführer wird zuhänden der Staatsanwaltschaft Uri zur Anzeige gebracht und muss mit einer Busse von mehreren tausend Franken sowie allenfalls mit Administrativmassnahmen rechnen.

Osterverkehr – Massnahmen am Gotthard infolge des Coronavirus

«Wenn Sie den Kanton Tessin lieben, bleiben Sie jetzt zu Hause!» lautet die Botschaft der Sensibilisierungskampagne der Kantonspolizeien Uri und Tessin. Die Kampagne übernimmt damit den dringenden Aufruf des Bundesrats, der insbesondere auch für die Ostertage an die Bevölkerung appelliert «Bleiben Sie auch bei gutem Wetter zu Hause!». Vor diesem Hintergrund informieren die beiden Polizeikorps am 7. April über die Informations- und Kontrollmassnahmen am Gotthard. Auf einem Kontrollplatz in Göschenen wird der

Verkehr in Richtung Tessin angehalten, triagiert, kontrolliert und mit entsprechenden Informationen bedient. Dabei wird auf die starke Betroffenheit des Tessins durch das Coronavirus aufmerksam gemacht und allen, die sich nicht auf einer zwingenden Fahrt befinden, die Umkehr empfohlen.

Betriebskantine wegen unerlaubter Bewirtschaftung von Gästen zur Anzeige gebracht

Im Rahmen einer Kontrolle zwecks Umsetzung der bundesrätlichen Verordnung der Covid19-Schutzmassnahmen machen Mitarbeitende der Kantonspolizei Uri die Betreiberin einer Betriebskantine ausfindig, welche während mehrerer Wochen verbotenerweise Gäste bewirtschaftet hat. Gemäss den Bundesvorgaben ist es Betriebskantinen während des Lockdowns möglich, den Verpflegungsbetrieb intern aufrecht zu halten. Beim besagten Betrieb stellt man fest, dass zusätzlich während mehrerer Wochen weiterhin auch Drittpersonen bewirtet wurden.

Mutmasslicher Einbrecher festgenommen

Am 16. Mai erhält die Kantonspolizei Uri Meldung zu einem Einbruch in einem Tankstellenshop in Altdorf. Die Täterschaft betritt den Shop und entwendet mittels Gewalt eine Geldkassette aus einer Schublade in den Büroräumlichkeiten. Anschliessend begibt sich die Person durch eine Hintertür ins Freie und fährt mit einem Tessiner Personenwagen davon. Durch die rasche Meldung des Tankstellenpersonals und mit Hilfe der Überwachungskamera kann die Kantonspolizei Tessin das signalisierte Fahrzeug in Faïdo anhalten und das entwendete Geld sicherstellen.



Auseinandersetzung zwischen 6 Personen

Am 20. Mai geht bei der Einsatzzentrale der Kantonspolizei Uri die Meldung ein, dass es in Schattdorf beim Dorfplatz zu einer Auseinandersetzung zwischen 6 Personen im Alter von 14 bis 20 Jahren kommt. Die beiden Kontrahenten, ein 16-jähriger rumänischer Staatsangehöriger und ein 20-jähriger Schweizer, können durch die Polizei getrennt werden. Bei der anschliessenden Kontrolle verhalten sich die beiden Männer sehr unkooperativ und renitent gegenüber den Polizeiangehörigen. Niemand wird verletzt.

Verkehrsunfall zwischen vier Personenwagen führt zu Millionenschaden

Am 12. August fährt ein Aargauer Wohnmobil gefolgt von 4 Personenwagen auf der Gotthardpassstrasse Richtung Passhöhe. Im Bereich Gamsboden beabsichtigt der sich an fünfter Stelle befindende Lenker eines Schwyzer Sportwagens, die vorangehenden Fahrzeuge zu überholen. Zur selben Zeit setzt der sich an vierter Stelle befindende Personenwagen mit Luzerner Kontrollschildern ebenfalls zum Überholmanöver an. Dabei kommt es zu einer Kollision zwischen den beiden Fahrzeugen, wobei der Luzerner PW mit dem voranfahrenden Aargauer PW kollidiert. Beide Fahrzeuge kollidieren anschliessend mit den Kolonnensteinen am linken Fahrbahnrand und kommen auf der Gegenfahrbahn zum Stillstand. Dem Lenker des Schwyzer Sportwagen gelingt es, sein Fahrzeug zurück auf die Fahrspur zu lenken, dabei kollidiert er jedoch mit dem Aargauer Wohnmobil. Die Beifahrerin des Aargauer Personenwagens zieht sich erhebliche Verletzungen zu und wird mit dem Rettungsdienst Uri ins Kantonsspital überführt. Der Sachschaden beträgt insgesamt rund 3.7 Millionen Franken.

Autofahrer nach mehreren Überholmanövern im Gotthard-Strassentunnel angehalten

Am 2. September wird der Kantonspolizei Uri ein Überholmanöver im Gotthard-Strassentunnel gemeldet. Der Lenker eines Personenwagens mit italienischen Kontrollschildern fährt im Gotthard-Strassentunnel viermal über die doppelte Sicherheitslinie und überholt jeweils ein Auto. Die Mitarbeitenden der Kantonspolizei Uri können den Lenker ausgangs des Seelisbergtunnels anhalten und kontrollieren. Nach Hinterlegung einer Bussenkaution wird der fehlbare Fahrzeuglenker wieder entlassen. Er wird bei der Staatsanwaltschaft Uri zur Anzeige gebracht.

Mutmassliche Wilderer vorübergehend festgenommen

Am 15. September führt die Kantonspolizei Uri eine allgemeine Verkehrskontrolle durch, dabei wird ein Personenwagen mit Urner Kontrollschildern in Attinghausen angehalten und kontrolliert. Im Fahrzeug befinden sich 2 Männer, welche diverse Jagdutensilien und mehrere verbotene Bestandteile, die zum Gebrauch mit diesen Waffen kompatibel sind, mit sich führen. Aufgrund des Verdachts der Widerhandlung gegen das Waffen- und Jagdgesetz werden die beiden Urner vorübergehend festgenommen. Bei den angeordneten Hausdurchsuchungen können mehrere Feuerwaffen und Waffenzubehör, Munition und Sprengstoff, ein mutmasslich illegal geschossener Wildtierschädel und dessen Wildfleisch fest- und sichergestellt werden.

Ereignisse und Erfolge

Wirkungen



// VERKEHRSUNFALLSTATISTIK

Erhöhtes Verkehrsaufkommen im Corona-Sommer führt zu etwas mehr Verkehrsunfällen

Die Zahlen der jährlichen Verkehrsunfallstatistik verschaffen in den Bergen von Unfallrapporten einen Gesamtüberblick über das Unfallgeschehen auf den Urner Strassen. Mit diesen Angaben können unsere Strassen in Zukunft noch sicherer gestaltet werden. Durch die Analyse von Verkehrsunfällen versucht die Kantonspolizei fortwährend jeden Unfall im Verkehr, wenn irgendwie möglich, zu verhindern.

Die Unfallstatistik 2020 zeigt ein leicht verändertes Bild gegenüber dem Vorjahr und ist geprägt von Covid19. Die epidemiologische Lage und die daraus resultierenden Massnahmen wirken sich unterschiedlich auf den Strassenverkehr aus. Der jährlich wiederkehrende Stau auf der Autobahn A2 vor dem Gotthard-Strassentunnel um die Ostertage und während den Sommer- und Herbstferien findet im 2020 nur in sehr geringem Umfang

statt. Während dem Lockdown im Frühling 2020 bricht der Verkehr auf der Autobahn um fast 90 Prozent ein. Aufgrund der Reisebeschränkungen steigt der Verkehr auf der Autobahn A2 auch nach dem Lockdown nicht im gewohnten Rahmen an, sondern verlagert sich.

So stellt die Kantonspolizei während der Sommermonate insbesondere auf den Pässstrassen und entlang der Naherholungsgebiete mehr Freizeitverkehr fest, was auch dazu führt, dass sich die polizeilich registrierten Verkehrsunfälle im Kanton Uri gegenüber dem Vorjahr um 14 auf Total 289 leicht erhöhen. Dabei verletzen sich drei Personen tödlich. 38 Personen verletzen sich schwer und 98 Personen leicht. Die Anzahl der verletzten Personen steigt gegenüber dem Vorjahr um 15.8 Prozent. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Anzahl unfallbeteiligter Fahrzeuglenkender von

Verkehrsunfälle	2018	2019	2020
mit Sachschaden	286	179	161
mit Personenschaden	105	96	128
- dabei Verletzte	139	120	139
- dabei Getötete	0	2	3
Total	391	275	289

Verkehrssicherheit	2018	2019	2020
Geschwindigkeitskontrollen	618	604	603
Einsatzdauer technischer Überwachungsanlagen (Std.)	9'546	10'865	11'698
Ordnungsbussen ausserhalb der Geschwindigkeitsüberwachung	9'991	10'155	8'671

Bei 2,4 Mio. kontrollierten Fahrzeugen kommt es zu 28'543 Geschwindigkeitsüberschreitungen und daraus zu 2'220 Strafanzeigen an die Staatsanwaltschaft Uri. Bei 246 Ordnungsbussen ausserhalb der Geschwindigkeitsüberwachung wird an die Staatsanwaltschaft rapportiert.

// VERKEHRSunFALLSTATISTIK

Motorrädern, Fahrrädern und E-Bikes, welche sich verletzen, insgesamt um 52.8 Prozent ansteigt. An der Spitze der Unfallursachen liegen Unaufmerksamkeit und Ablenkung. Bei 17 Verkehrsunfällen stehen die Verursacher unter Alkoholeinfluss. Erwähnenswert ist auch der Anstieg der durch die Verkehrsunfälle entstandenen Schadenssumme von rund 2'977'180 auf 7'678'000 Franken. Dies entspricht einer Zunahme von 157.9 Prozent. Grund dafür sind mehrere Verkehrsunfälle, an welchen sehr teure Sportwagen beteiligt sind.

Präventionskampagnen

Mit dem Plakataushang in den verschiedenen Gemeinden wird nebst den sicherheitspolizeilichen Aspekten vorwiegend auf Themen zur Verkehrssicherheit aufmerksam gemacht. Die Botschaft «Wer trinkt, fährt nicht» richtet sich über die Fasnachtszeit an alle Verkehrsteilnehmenden. Besonders während der

Dämmerung oder bei Dunkelheit wird mit «Mach dich sichtbar» darauf hingewiesen, mit Licht oder reflektierenden Materialien im Strassenverkehr auf sich aufmerksam zu machen. Die Nebenwirkungen von Medikamenten können die Fahrfähigkeit beeinträchtigen. Deshalb soll man sich von Fachpersonen beraten lassen, oder eben «Zuerst fragen, dann fahren». Die E-Bikes werden immer beliebter. Durch die Tretunterstützung erreicht man auch höhere Geschwindigkeiten, was einen längeren Bremsweg ergibt. Der Slogan auf den Plakaten im Frühling heisst deshalb auch «Je schneller das E-Bike, desto länger der Bremsweg».

Auch ein sicheres Strassennetz trägt dazu bei, dass weniger Unfälle passieren. Zusammen mit dem Amt für Tiefbau werden die Verkehrsunfälle laufend ausgewertet, analysiert und Verbesserungsmassnahmen umgesetzt.



// SCHWERVERKEHRSKONTROLLSTATISTIK

Über 10'000 Schwerfahrzeuge sind korrekt unterwegs.
Knapp 2'800 Fahrzeuge werden stillgelegt.

Die intensivierten Kontrollen, die im Schwerverkehrszentrum gemacht werden, sorgen für mehr Sicherheit auf den Strassen. Mit der besseren Einhaltung der Vorschriften wird ein fairer Wettbewerb unter den Verkehrsträgern gewährleistet und die Einhaltung der Arbeitsbedingungen sichergestellt. Was nicht den Vorschriften entspricht, fährt nicht!

Im 2020 kontrolliert die Kantonspolizei Uri während 6'049 Stunden den Schwerverkehr auf den Urner Strassen. Diese Kontrollen erfolgen grösstenteils im Schwerverkehrszentrum (SVZ) in Erstfeld, mobil auf der Strasse oder direkt in den Unternehmen. Dabei untersuchen die Mitarbeitenden 15'045 Schwerfahrzeuge, die in der Schweiz, in der EU und in übrigen Staaten immatrikuliert sind und stellen bei 4'986 Schwerfahrzeugen 7'594 Verstösse fest.

Arbeits- und Ruhezeit (ARV) Beanstandungen stark abnehmend

6 Prozent der gesamten Beanstandungen betreffen Verstösse gegen die ARV-Bestimmungen. Die 452 Widerhandlungen bedeuten im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von 48 Prozent.

6'966 Verstösse bei der Betriebssicherheit

92 Prozent der Verstösse betreffen die Betriebssicherheit (nicht vorschriftsgemäss oder nicht betriebssicher). Wiederum viele Mängel gibt es im Bereich der Fahrzeugtechnik (3'642). Hauptbeanstandungspunkte sind hier die Mängel an den Reifen (901) und Bremsen

(597) sowie Austritt von Öl oder Kraftstoff (924). Ein weiterer grosser Teil der Beanstandungen muss in Sachen Gewicht (1'534) sowie den Dimensionen (1'552) festgestellt werden, gefolgt von Tatbeständen der Ladungssicherung (79) und diversen anderen Übertretungen (159) wie Schnee und Eis, L-Schild, Geschwindigkeit, Telefonieren am Steuer sowie dem Missachten von Signalen oder der S-Verordnung. Im Bereich der Aufdeckung von AdBlue-Manipulationen kommt es nur noch zu 3 Beanstandungen. Das ergibt eine Abnahme von 80 Prozent. Aufgrund gravierender Mängel bei der Betriebssicherheit müssen insgesamt 2'788 Schwerfahrzeuge stillgelegt werden.

110 Verstösse gegen die Bewilligungs- und Lizenzbestimmungen

40 Verzeigungen erfolgen infolge Nichteinhaltung von Sonderbewilligungen im Ausnahmetransportbereich. 50 Chauffeure können keinen berufsqualifizierenden Zusatzausweis für Fahrten nach der Chauffeurzulassungsverordnung (CZV) vorweisen. 20 Übertretungen fallen wegen des Nichtmitführens von Führer-, Fahrzeug- oder Lernfahrausweisen an.

Anhalten des Schwerverkehrs

65 Mal muss der Schwerverkehr in Erstfeld angehalten werden. Ein Grossteil dieser Kurzsperrungen auf der Gotthardachse erfolgt wegen Unterhaltsarbeiten, der Zollabwicklung sowie Pannen und Unfällen. Witterungsbedingt kommt es zu 10 Sperrungen.

Schwerverkehrskontrollstatistik	2018	2019	2020
Total Anzeigen	9'708	9'729	7'594
Kontrollstunden	5'750	5'815	6'049
Kontrollierte Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen	16'407	17'098	15'045
Schwerverkehr Fahrriichtung Süd	363'231	364'144	* 300'872

* Schwerverkehr-Frequenz während 11 Monaten

// KRIMINALSTATISTIK

Die polizeilich registrierten Straftaten nehmen auf unverändert tiefem Niveau leicht zu.

Die Kantonspolizei schafft in Uri Sicherheit durch hohe Präsenz, gezielte Prävention und durch Aufklärung möglichst vieler Straftaten. Dadurch vermitteln wir den Menschen ein gutes Sicherheitsgefühl.

Im 2020 werden im Kanton Uri insgesamt 938 Delikte gemäss Strafgesetzbuch, Betäubungsmittelgesetz, Ausländergesetzgebung und Bundesnebenengesetzgebung erfasst, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 27 Straftaten (3 Prozent) entspricht.

Gewaltstraftaten, Straftaten gegen Leib und Leben

Zur Gewichtung von verschiedenen Gewaltstraftaten wird eine Kategorisierung nach schwerer und minderschwere Gewalt vorgenommen. Unter die schweren Gewaltstraftaten fallen Tötungsdelikte, schwere Körperverletzungen und Raub. Im 2020 ereignet sich im Kanton Uri weder ein versuchtes noch ein vollendetes Tötungsdelikt. Im Gegensatz zum Vorjahr muss dieses Jahr auch keine vorsätzliche schwere Körperverletzung rapportiert werden.

In Bezug auf die minderschwere Gewalt bleibt die Zahl bei den einfachen Körperverletzungen bei 21. Die im 2020 verzeichneten Straftaten gegen Leib und Leben nehmen insgesamt um 27 Prozent auf 49 ab.

Die Gesamtzahl der verzeichneten Gewaltstraftaten erhöht sich um 4 Prozent auf 110 Delikte. Erwähnenswert ist, dass sich leider die Straftaten wegen Drohung und Gewalt gegen Beamte von einem Tiefstand im Vorjahr von 2 auf 17 erhöhen. Im Zuge dessen erhöhen sich die Tatbestände gegen die öffentliche Gewalt von 5 im Vorjahr auf 30 im aktuellen Jahr.

Straftaten gegen die sexuelle Integrität

Die Zahl der Übergriffe im Bereich der sexuellen Integrität erhöht sich leicht von 26 auf 27 Delikte. Im Weiteren werden 16 Fälle wegen Pornografie, 3 Fälle wegen Exhibitionismus sowie 2 Delikte wegen sexueller Handlungen mit Kindern bearbeitet.

Straftaten gegen das Vermögen

Die Delikte gegen das Vermögen steigen leicht. So werden 396 Straftaten verzeichnet, was einer Zunahme von 2 Prozent entspricht. Die Anzahl der Einbruchdiebstähle ist mit 28 im Vergleich mit dem Vorjahr leicht tiefer. 11 Tatbestände sind die Folge von Einbrüchen in Ein- und Mehrfamilienhäuser, 8 in Restaurationen sowie 9 in Verkaufs-, Geschäfts- und Betriebsräume, Freizeit-/Sportanlagen und Automaten. Bei den restlichen Diebstahlsformen ist erwähnenswert, dass sich die Einschleichdiebstähle mit 19 Delikten gegenüber dem Vorjahr erhöhen. Ebenfalls muss eine Erhöhung der Straftaten bei den Fahrzeugeinbrüchen von 3 auf 16 Tatbestände zur Kenntnis genommen werden. Die Anzahl des einfachen Diebstahls nimmt jedoch um 42 Prozent auf 59 Delikte ab.

Die Zunahme von Betrugsdelikten um 70 Prozent auf 51 Straftaten ist insbesondere auf neue Betrugsformen im Internet (Cyberkriminalität) zurückzuführen. Zum ersten Mal werden die Delikte der Cyberkriminalität statistisch separat erfasst, womit die künftige Entwicklung der Delikte beobachtet werden kann.

Straftaten gegen die Freiheit

Die zahlenmässigen Straftaten gegen die Freiheit erhöhen sich mit 109 Delikten gegenüber dem Vorjahr. Dabei werden 29 Drohungen, 15 Nötigungen und 10 Hausfriedensbrüche ohne Diebstahl verzeichnet.

// KRIMINALSTATISTIK

Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz

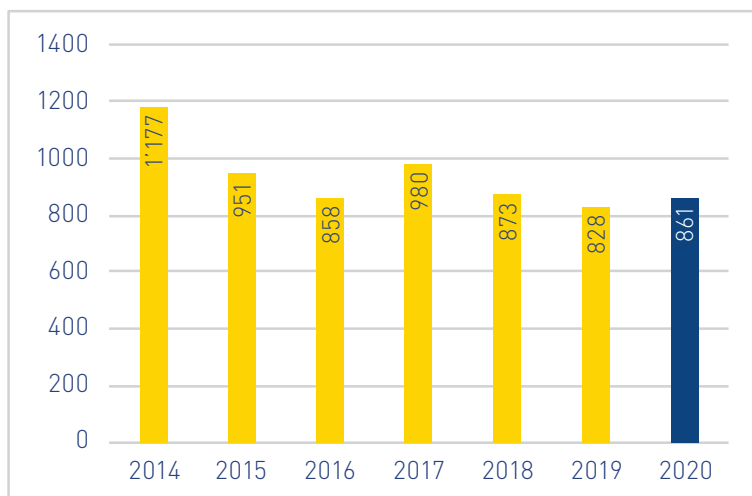
Im Jahr 2020 werden von der Kantonspolizei Uri insgesamt 42 Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz registriert. 12 Übertretungen werden im Ordnungsbussenverfahren geahndet.

Polizeiliche Ereignisse

17 Unfälle (ohne Verkehrsunfälle) werden polizeilich rapportiert. Bei diesen Unfällen verletzen sich 7 Personen tödlich. 23 Mal rapportiert die Kantonspolizei Uri aussergewöhnliche Todesfälle. Wovon bei 21 Fällen, zu denen sie aufgeboten wird, die ärztliche Inspektion eine natürliche Todesursache ergibt. 5 weitere Todesfälle werden als Suizid rapportiert. 3 Suizide erfolgen mit Hilfe einer Sterbehilfeorganisation. 16 Personen werden im 2020 als vermisst gemeldet, aufgrund dessen polizeiliche Ermittlungen eingeleitet werden. Durch die Kriminaltechnik werden im Weiteren 4 Brände untersucht.

Entwicklung der Kriminalität

Anzahl Straftaten gemäss Strafgesetzbuch (StGB), Betäubungsmittelgesetz (BetmG) und Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG)



Der Kanton Uri verfügt über eine erfreulich stabile Sicherheitslage. Im Jahr 2020 bleibt die Kriminalität weiterhin auf tiefem Niveau.

Widerhandlungen	2018	2019	2020
Strafgesetzbuch (StGB)	745	685	721
Betäubungsmittelgesetz (BetmG)	38	58	42
Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG)	90	85	98

Auf unverändert tiefem Niveau befinden sich die polizeilich registrierten Straftaten. Gegenüber dem Vorjahr nehmen die Widerhandlungen gegen das Strafgesetzbuch leicht um 5 Prozent und diejenigen gegen das Ausländer- und Integrationsgesetz um 15 Prozent zu. Da es im 2020 zu keinem grösseren Ermittlungsverfahren kommt, nehmen die Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz um 28 Prozent ab.

// KRIMINALSTATISTIK

Widerhandlungen nach Deliktsarten (StGB)

	2018	2019	2020
Leib und Leben	51	67	49
Vermögen	458	387	396
Diebstahl	213	183	156
Einbruchdiebstahl	63	33	28
Raub	5	2	7
Betrug	38	30	51
Drohung	20	30	29
Sexuelle Integrität	11	26	27

Erfreulicherweise nehmen die Delikte gegen Leib und Leben deutlich um 27 Prozent ab. Leicht zugenommen haben die Straftaten gegen das Vermögen. Die Zunahme bei den Betrugsdelikten lässt sich insbesondere auf neue Betrugsformen im Internet (Cyberkriminalität) zurückführen.

Cyberkriminalität **2020**

Cyber-Wirtschaftskriminalität inkl. Cyberbetrug	70
Cyber-Sexualdelikte	18
Cyber-Rufschädigung und unlauteres Verhalten	3
Darknet	0
Andere	0
Total	91

Der Trend der letzten Jahre setzt sich fort. Während die Anzahl aller Delikte gemäss Strafgesetzbuch volatil, aber stabil ist, steigt die Zahl der Cyberdelikte mit der zunehmenden Digitalisierung weiterhin an. Systemvielfalt, Verschlüsselungen und meist grosse Datenmengen sorgen für komplexe Ermittlungen. Zudem kann die Täterschaft weltweit von jedem Ort aus agieren und ihre Spuren verschleiern.

Beschuldigte nach Strafgesetzbuch, Staatszugehörigkeit und Aufenthaltskategorie (in Prozent)

	2018	2019	2020
Schweizerische Nationalität	55	55	61
Ausländische Wohnbevölkerung	21	26	24
Asylbevölkerung	2	3	2
Übrige ausländische Bevölkerung	22	16	12

Dienstleistungsstatistik Waffen und Sprengstoffe

	2018	2019	2020
Bewilligte Waffenerwerbsscheine <small>(Anz.)</small>	102	118	75
Sichergestellte Waffen und Zubehör <small>(St.)</small>	42	84	158
Sprengmittelerwerbsscheine <small>(Anz.)</small>	26	12	19
Vernichtete Waffen und Zubehör <small>(St.)</small>	174	150	117
Vernichtete Sprengstoffe/Munition <small>(kg)</small>	263	122	253

Das Ressort Waffen und Sprengstoff der Kantonspolizei Uri ist zuständig für den Vollzug im Waffen- und Sprengstoffbereich.

Fundbüro und Meldestelle für die Anzeige verloren

gegangener Tiere und Gegenstände	2018	2019	2020
Anzeige Fundsachen	236	203	245
Tiere	6	16	17
Fahrräder Fund	62	91	62

Für in Uri gefundene oder verloren gegangene Gegenstände ist das Fundbüro der Kantonspolizei zuständig. Zudem ist die Kantonspolizei die Meldestelle für die Anzeige verloren gegangener Tiere.

// BEANSTANDUNGSWESEN

Den Rückmeldungen aus der Bevölkerung Gehör schenken

Um sich stetig zu verbessern, hat die Kantonspolizei Uri ein offenes Ohr für kritische Meinungen aus der Bevölkerung. Im 2020 gehen 12 Beanstandungen gegen Mitarbeitende ein.

Beanstandungen können verärgern und belasten. Sie haben aber auch das Potenzial, Erkenntnisse zu gewinnen, bürgernah zu sein sowie anhand weiterer Informationen nochmals die Überlegungen zur (richtigen) Vorgehensweise darzustellen. 2020 gehen 12 Beanstandungen gegen Mitarbeitende ein, die sich auf die Polizeiarbeit im Allgemeinen oder auf ein konkretes Verhalten beziehen. Oftmals wird Kritik geäussert, wenn das Verhalten oder das Vorgehen der Mitarbeitenden nicht verstanden oder als unangemessen oder nicht korrekt empfunden wird. Unter Berücksichtigung

der Gesamtzahl von Amtshandlungen und Bürgerkontakte stellt uns die Bevölkerung damit ein gutes Zeugnis für unsere Arbeit aus.

Jede Beanstandung im Rahmen von Artikel 26 des Polizeireglements wird schriftlich oder im Rahmen eines Gesprächs beantwortet. Der Antwort voraus gehen zwingend die nötigen Sachverhaltsabklärungen. Dazu gehört insbesondere die Anhörung des betroffenen Mitarbeitenden. Auf diese Weise ist eine ausgewogene Beanstandungsantwort durch den Kommandanten möglich.

Beanstandungen	2018	2019	2020
Total	7	13	12



Projekte und Innovationen

Vorausschauende Polizeiarbeit



// AUS- UND WEITERBILDUNG

Eine stete Bildung ist ein wichtiger Bestandteil, um unter anderem die Sicherheit der Mitarbeitenden zu fördern

Auch in Zukunft fordern uns Veränderungen. Eine grosse Veränderung verursacht Covid19. Diverse korpsinterne wie auch externe Ausbildungen werden verschoben oder abgesagt, was von den Mitarbeitenden doch auch eine grosse Flexibilität abverlangt.

Trotz Covid19 ist es unabdingbar, dass wir uns stetig weiterbilden und uns den Herausforderungen stellen. Den Auftrag nehmen wir ernst und bilden unsere Mitarbeitenden persönlich sowie ihrer Funktionen entsprechend aus.

Die Lockerung bringt anfangs Sommer bezüglich der Aus- und Weiterbildung zumindest eine Entspannung und so kann unter Beachtung des Schutzkonzepts die Ausbildung in den Bereichen Persönliche Sicherheit und Schiessen durchgeführt werden. Auch bei den einzelnen Sondergruppen wie Diensthunde, Interventionseinheit, Verhandler, Peers, Alpine Einsatzgruppe, Seepolizei, Motorradfahrer, Führungsunterstützung und HOTLINE Polizei wird wieder geschult. Dies fördert die Sicherheit der Mitarbeitenden, welche unabdingbar bei der Ausübung ihrer Arbeit ist.

Diverse Mitarbeitende der Kantonspolizei besuchen Aus- und Weiterbildungskurse am Schweizerischen Polizei-Institut oder bei externen Kursanbietern, wo sie in Fahrkursen, Führungsschulungen und Fachkursen im Bereich Verkehr, Sicherheit und Kriminalpolizei aus- und weitergebildet werden.

Die Teilnahme an fachspezifischen Tagungen ist wichtig und gehört zur Aus- und Weiterbildung wie alle anderen Kurse. Diese müssen im Corona-Jahr aber meist Online abgehalten

werden. Somit können das Knowhow und die Zusammenarbeit mit dem Bund oder anderen Kantonen aufrechterhalten und gefördert werden.

Mitte August 2020 schliessen 2 Polizeianwärter und 1 Polizeianwärtlerin die Interkantonale Polizeischule mit Erfolg ab. Am 1. Oktober beginnen 4 Polizeianwärter den Herbstlehrgang 2020 bis 2022 in Hitzkirch, welcher nach dem Bildungspolitischen Gesamtkonzept 2020 neu 2 Jahre dauert. Eine intensive Ausbildungszeit an der Polizeischule wie auch im Korps steht den Lernenden bevor.

Seepolizei und Seerettung mit praxisnaher Weiterbildung

Die Kantonspolizei Uri ist für die polizeilichen Kontrollen, die Sicherheit (Seerettung) sowie die Einhaltung der Vorschriften auf dem See zuständig. Für die Bewältigung dieser anspruchsvollen Aufgaben verfügen die Polizeiangehörigen, die in einer Nebenfunktion bei der Seepolizei respektive der Seerettung im Einsatz stehen, über eine umfassende Ausbildung. Inhaltlich verlaufen die diesjährigen Ausbildungssequenzen nach bewährtem Muster. Der Fokus richtet sich auf die sichere Handhabung der Ausrüstungs- und Rettungsmittel an Bord des Polizeiboots. Signalhorn, Tauwerk und Notflagge aber auch der Feuerlöscher sind einige der Weiterbildungsthemen. Gar einen «Praxistest» gibt es mit der Rettungsweste. Gute Neuigkeiten gibt es für 3 neue Mitglieder der Seepolizei / Seerettung. Sie absolvieren die praktische Bootsprüfung erfolgreich. Im nächsten Jahr erfolgt eine Instruktion am Radargerät.

// FASZINATION VIERBEINER

Im Gespräch mit Adjutant Cornelia Gisler, Ressortchefin Diensthunde

Wie ist das Jahr für die Diensthunde verlaufen?

Herausfordernd. Nach mehreren abgesagten Aus- und Weiterbildungen kann im Herbst die Helikopter-Ausbildung durchgeführt werden. Dabei wird nach einer theoretischen Einführung mit den Hunden das Ein- und Aussteigen und das Verhalten während des Flugs trainiert.

Was war Ihr Diensthunde-Highlight?

Ganz klar der Prüfungserfolg von Diensthundeführerin Melanie von Deschwanden mit «Lua». Ende Oktober erlangt das Diensthundeteam die Einsatzfähigkeit indem es bei der anspruchsvollen Prüfung seine tollen Fähigkeiten in den Sparten Suche einer Fremdperson im Gebäude, Suche einer Fremdperson im Gelände, Wegrandsuche, Unterordnung und Schutzdienst zeigt. Somit verfügt die Kantonspolizei Uri nach rund zwei Jahren wieder über ein einsatzfähiges Diensthundeteam.

Welche Diensthunde-Momente bleiben in spezieller Erinnerung?

Kurz nach der Erlangung der Einsatzfähigkeit kann Diensthundeführerin Melanie von Deschwanden mit «Lua» bereits einen Erfolg verzeichnen, indem sie am 3. November bei einem Einsatz den von einem Beschuldigten geworfenen Autoschlüssel aufspürt. Mit zwei weiteren Diensthunden befinden wir uns auf gutem Weg zur Einsatzfähigkeit. Diensthundeführer Mario Danioth und «lly» absolvieren im Juni erfolgreich die Wesensprüfung II und im Dezember schaffen sie das Fährtenmodul. Denselben Erfolg darf ich auch mit meinem zweijährigen Rüden «Cismo» verbuchen. Neben all diesen Erfolgsmeldungen gibt es auch eine schlechte Nachricht: Leider verläuft bei einem Diensthundeteam die Ausbildungsphase nicht wie geplant und muss abgebrochen werden.

Wie geht es weiter?

Speziell bei den Diensthunden ist die Weiterbildung eine Daueraufgabe. Im Fokus steht im nächsten Jahr die Erlangung der Einsatzfähigkeit von unseren Junghunden «lly» und «Cismo» als Schutzhund. Bei «Lua» steht das Festigen des bereits Erlernten und das einsatzmässige Training im Vordergrund. Zudem starten wir mit der neuen Ausbildung «Fährten nach Individualgeruch». Und schliesslich sollen die Verhaltensregeln bei der Arbeit mit Diensthunden bei allen Frontmitarbeitenden aufgefrischt werden.





Projekte und Innovationen

Umfeld und Laufbahn



Präsidium. Polizeiskimeisterschaften. LUNO. Prozesslandkarte.

Polizeikommandant Reto Pfister übernimmt Präsidium

Per 1. September übernimmt Polizeikommandant Reto Pfister für die nächsten 2 Jahre den Vorsitz der Zentralschweizer Polizeikommandantenkonferenz. Er ist damit Nachfolger des Luzerner Polizeikommandanten Adi Achermann, der den Vorsitz seit 2018 inne hatte. Ebenfalls gewechselt hat das Präsidium der Konferenz der Zentralschweizer Polizeidirektorinnen und -direktoren. Neu ist der Urner Sicherheitsdirektor Dimitri Moretti Präsident.

Polizeiskimeisterschaften, welche nicht stattfinden

Vom 4. bis 6. März sind im Urserental die 35. Schweizerischen Polizeiskimeisterschaften geplant. Rund 200 Polizistinnen und Polizisten sind angemeldet zum Kampf um den Sieg in den Disziplinen Riesenslalom, Langlauf und Patrouillenlauf. Seit beinahe 2 Jahren hat sich das siebenköpfige Organisationskomitee auf den sportlichen Grossanlass vorbereitet. Die zahlreichen Helfer sind bereit, die Pisten vorbereitet und die Medaillen geliefert – doch es kommt anders. Aufgrund der aktuellen Lage rund um das Coronavirus sieht sich das Organisationskomitee gezwungen, den Anlass einen Tag vor der Durchführung abzusagen. Von der Absage sind Polizistinnen und Polizisten aus der Schweiz, dem Fürstentum Liechtenstein, Deutschland und auch Österreich betroffen. Die Kantonspolizei Uri wäre mit 4 Sportlerinnen und 7 Sportlern vertreten gewesen. Das Organisationskomitee erklärt sich bereit, die Meisterschaften im gleichen Rahmen im Jahr 2022 durchzuführen. Die Kantonspolizei Uri hofft, den Schweizermeistertitel von Monika Walker in 2 Jahren verteidigen zu können.

Diensthunde-Kompetenz-Zentrum LUNO – ein Ausblick

Gestützt auf die Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereiche des Diensthundewesens zwischen den Polizeikommandanten der Kantone Uri, Nid- und Obwalden vom 24. April 2011 gibt es die Sondergruppe Diensthundeführer Uri, Nid- und Obwalden (UNO). Die Polizeikommandanten bestimmen einen technischen Leiter, legen Minimalstandards für die Ausbildung fest und machen Ausrüstungs- und Budgetvorgaben. Die jeweiligen Chefs Diensthundewesen bilden das Steuerungsgremium. Dieses steht unter der Leitung des technischen Leiters. Rund 10 Diensthunde sind der angestrebte Soll-Bestand. In den vergangenen 9 Jahren konnte dieser nie ganz erreicht werden. Oftmals befanden sich Diensthunde in der Ausbildung und waren somit nicht einsatzfähig. Darunter litt die Verfügbarkeit und die Durchhaltefähigkeit. Mit einer vermehrten und zeitnahen Zusammenarbeit zwischen der Sondergruppe UNO mit der Diensthunde-Sondergruppe der Luzerner Polizei wird eine nachhaltige Optimierung des Diensthundewesens in den Polizeikörpern von Uri, Nid- und Obwalden und Luzern angestrebt. Per 1. Januar 2021 soll nun für ein Jahr die Variante «GRUNO» (Gruppe UNO) umgesetzt werden. Die Sondergruppe Diensthundeführer UNO wird zur dritten Gruppe bei der Diensthunde-Sondergruppe der Luzerner Polizei. Das bestehende Trainings- und Prüfungskonzept der Sondergruppe Hundeführer der Luzerner Polizei gilt 1:1 auch für die Sondergruppe UNO. Mehrheitlich findet ein autonomes Training innerhalb der Sondergruppe UNO statt.

Per 1. Januar 2022 wird die Variante «LUNO» (Luzern, Uri, Nidwalden, Obwalden) definitiv umgesetzt. Die bestehenden Gruppen werden personell zusammengeführt, sodass eine Sondergruppe Diensthundeführer LUNO entsteht.

Prozesslandkarte – Grundstruktur ist erstellt

Im November wird das Prozesshandbuch der Kantonalen Verwaltung Uri zugänglich gemacht. Erste Querschnittsprozesse stehen zur Verfügung. So sind unter anderem Prozesse der Ämter für Finanzen, Personal

und Informatik zu finden. Bei der Erarbeitung der Personalprozesse engagiert sich auch die Kantonspolizei Uri und ist Teil einer Q-Gruppe. Parallel dazu erarbeitet das Polizeikommando, welche Haupttätigkeiten wahrgenommen werden und wodurch diese gekennzeichnet sind. Anschliessend ist die Einstufung in die Prozesskategorien Führungsprozesse, Kernprozesse und Unterstützungsprozesse vorzunehmen. Mit der Identifikation der Prozessaufgabe und der Festlegung eines eindeutigen Prozessnamens ist die Grundstruktur erstellt.



Projekte und Innovationen

Arbeitsmittel und Infrastruktur



AVANTI. ICT-Projekte. Mobile-Computing. POLYCOM. Elektro-Fahrzeug.

Erste Erfahrungen mit dem Einsatzleitsystem AVANTI fallen positiv aus

Das AVANTI-Einsatzleitsystem bewährt sich im polizeilichen Alltag und läuft sehr stabil. Es kommt zu keinem systemrelevanten Ausfall. Optimierungen im operativen Bereich werden laufend vorgenommen. Hierbei spielt die Datenbewirtschaftung und die Spezifikationen zu wichtigen Schnittstellen eine zentrale Rolle. Das Infosystem wird stetig aktualisiert und steht für die ganze Organisation als Informationsplattform zur Verfügung. Diverse Alarmmeldungen werden direkt ins Einsatzleitsystem übermittelt und ermöglichen eine verzugslose Alarmierung der erforderlichen Einsatzdienste. Neben dem Massnahmenkatalog (Checkliste) sind bereits über 100 Dienstabweisungen erstellt, welche im System integriert und mit entsprechenden Einsatzstichwörtern verknüpft sind.

ICT-Projekte im Spannungsfeld von Covid19

Die erfolgreiche und termingerechte Einführung neuer Software-Lösungen und Organisationsprojekte und die daraus resultierende jeweilige Implementation neuer Prozesse ist Ziel einer jeden guten Projektarbeit. Diesem Anspruch im Jahr 2020 mit der allgegenwärtigen Belastung, verursacht durch die Covid19-Krise, gerecht zu werden, ist nahezu unmöglich. Die durch Bund und Kantone verordneten Massnahmen und Einschränkungen haben direkt und indirekt Einfluss auf die Projektarbeit des Dienstes IT, Technik + Projekte. So müssen aufgrund technischer Probleme und Ressourcenknappheit bei externen Leistungserbringern die jeweiligen Planungen angepasst oder Projekte auf 2021 verschoben werden.

Ausbau des Mobile-Computing

Mit der Einführung der «Eingeräte»-Strategie wurde vor Jahren der Grundstein für mehr Flexibilität bei der Bewältigung der jeweiligen Aufgaben wie Rapportierung, Recherche, etc. gelegt und die Frontkräfte mit den dafür erforderlichen Endgeräten ausgerüstet. Mit eAVANTI, der mobilen Lösung des im Jahr 2019 eingeführten digitalen Einsatzleitsystems AVANTI, kann den Mitarbeitenden eine Applikation zur Verfügung gestellt werden, mit welcher ihnen jederzeit alle wichtigen Daten zu Personen, Einsätzen und Objekten zur Verfügung stehen.

Für dieses Jahr ist die Einführung von myABI, dem Nachfolgeprodukt des zentralen polizeilichen Informationssystems der Polizei ABI, geplant. 20 Schweizer Polizeikorps führen die neue harmonisierte Lösung ebenfalls ein. Die hohe Komplexität des Projektes und die verordneten Massnahmen und Restriktionen aufgrund der Covid19-Pandemie führen zu massiven zeitlichen Verschiebungen.

Das nationale Funksystem POLYCOM

Mit dem Projekt «Werterhalt POLYCOM 2030» ist vorgesehen, die analogen Funk-Sendeanlagen durch digitale Komponenten zu ersetzen. Die dafür erforderlichen Vorarbeiten können wie geplant abgeschlossen werden. Der Urner Landrat hat am 26. August das Geschäft und somit die erforderlichen Mittel genehmigt. Aufgrund verschiedener technischer Schwierigkeiten erfährt das Gesamtprojekt jedoch eine sechsmonatige Verzögerung. Auf die geplante Umstellung der Anlagen im Kanton Uri im Jahr 2022 dürfte dies jedoch keinen Einfluss haben.



Mit der Einführung von POLYCOM im Jahr 2007 wurden die Einsatzkräfte der Kantonspolizei Uri mit den damals aktuellen Funkgeräten des Typs P2G Smart der Firma Siemens ausgerüstet. Diese Geräte befinden sich im Status End-of-life, weshalb in Planung ist, diese im Jahr 2020 durch Geräte der neusten Generation zu ersetzen. Die Umrüstung beinhaltet auch das jeweilige erforderliche Standard- (Kopfhörer-Garnitur, Etuis, Akkus) resp. Sonderzubehör (Sondereinheiten, Fahrzeug-Freisprechset, Motorrad-Com, Fahndung, etc.). Aufgrund technischer Probleme bei den Funkgeräten TPH900, welche einen störungsfreien Betrieb beeinträchtigen, wird im Mai die Produktion derselben durch den Systemlieferanten gestoppt und erst nach intensiven Tests Ende September zur Bestellung freigegeben. Eine termingerechte Umrüstung des Polizeikorps ist nicht mehr möglich und wird ins erste Halbjahr 2021 verschoben.

Erstes Elektro-Fahrzeug für die Kantonspolizei Uri

Im Mai 2019 konnte der Mannschaft erstmals ein VW-Bus T6 als Einsatzfahrzeug übergeben werden. Die guten Erfahrungen bezüglich des Platzbedarfs und den vielfältigeren Einsatzmöglichkeiten gibt Anlass dazu, die Flotte durch einen weiteren Bus zu erweitern. Nach 10 Jahren im Einsatz müssen die Fahrzeuge des Schwerverkehrszentrums ersetzt werden. Im Rahmen dieser Ersatzbeschaffung legt die Kantonspolizei Uri mit dem Kauf eines Elektrofahrzeuges der Marke Hyundai ein erstes Bekenntnis zur Elektro-Mobilität ab.

Projekte und Innovationen

Partner und Kooperationen



Coronavirus. Tessin und Uri durch Gotthard vereint. Leistungsvereinbarung für das SVZ. Ferien(s)pass. Licht an. Velofahrer mach dich sichtbar. Grosskontrollen.

Starker Einsatz zum Schutz der Gesundheit der Urner Bevölkerung

Bereits während der ausserordentlichen Lage im Frühling ist die Kantonspolizei Uri Teil des Kantonalen Führungsstabs, welcher für die Bewältigung der Auswirkungen des Coronavirus eingesetzt wird. Der Kantonale Führungsstab überwacht die Lageentwicklung in Uri, prüft die notwendigen Massnahmen und erarbeitet Entscheidungsgrundlagen für den Regierungsrat. Voraussetzung ist eine enge Zusammenarbeit mit diversen kantonalen und nationalen Partnerorganisationen. Zentral ist auch die kontinuierliche Kommunikation an die Öffentlichkeit. Polizeikommandant Reto Pfister nimmt als Stellvertreter von Ignaz Zopp, Chef Kantonalen Führungsstab, Einsitz. Den Teilbereich Polizei vertritt Manuela Hobi respektive Stefan Simmen. Die Lagerberichte finden zunächst täglich, zu einem späteren Zeitpunkt mehrmals wöchentlich, statt. Als sich die Corona-Situation im Frühsommer normalisiert und die ausserordentliche Lage aufgehoben wird, beendet der Regierungsrat per 12. Juni den Einsatz des Kantonalen Führungsstabs. Zur Bewältigung der verbleibenden Arbeiten setzt er den Sonderstab Covid19-EXIT ein, der unter der Führung von Oberleutnant Stefan Simmen, Chef des Schwerverkehrszentrums, steht. Das Team besteht aus Vertretern von kantonalen Ämtern sowie Fachpersonal des Kantonsspitals und der Armee. Zahlreiche weitere Teilbereiche wie Polizei, Kommunikation und Führungsunterstützung sind mit (Führungs-) Mitarbeitenden der Kantonspolizei besetzt. Der Sonderstab trifft sich, je nach Lage, ein- bis zweimal wöchentlich, um die anstehenden Arbeiten und Massnahmen zu besprechen. Da das Informationsbedürfnis der Bevölkerung aufgrund der sich immer ändernden Verordnungen hoch ist, richtet der Sonderstab

im Juli eine Corona-Infoline ein. Die Infoline beantwortet Fragen zu Schutzkonzepten sowie Verordnungen und ist die Meldestelle für Reiserückkehrende, welche sich in Quarantäne begeben müssen. Die Infoline wird schnell aufgebaut und in den Räumlichkeiten des Schwerverkehrszentrums untergebracht. Anfänglich erfolgt der Betrieb der Infoline durch Mitarbeitende der Führungsunterstützung, später durch extern akquirierte Personen. Eine weitere Doppelrolle übernimmt die Medienstelle der Kantonspolizei. Nebst der polizeilichen Medienarbeit gilt es nun auch diejenige im Zusammenhang mit Corona zu «stemmen». Unterstützung erhält die Medienstelle durch die Informationsbeauftragten des Regierungsrats und der Baudirektion.



Aufgrund der Entwicklung der Pandemie mutiert der Sonderstab Covid19-EXIT zum Sonderstab Covid19. Per 1. Dezember stellt der Regierungsrat den Sonderstab neu auf, stattet diesen mit neuen Arbeitskräften aus und stärkt so die weitere Durchhaltefähigkeit. Damit können sich die zahlreichen Mitarbeitenden der Kantonspolizei wieder auf ihre originären Aufgaben konzentrieren. Vertreter der Polizei im Sonderstab ist weiterhin Leutnant Thorsten Imhof, Chef der Bereitschafts- und Verkehrspolizei. Wie lange der Corona-Einsatz noch dauert, ist unklar.

Tessin und Uri – vereint durch den Gotthard und die Zusammenarbeit der Kantonspolizeien auch während Covid19

Der Gotthard mit seiner Strahlkraft und Bedeutung steht unter anderem für die Verbindung von Nord und Süd und als Symbol der Einheit für die Zusammenarbeit, insbesondere zwischen den Kantonen Tessin und Uri. Vor diesem Hintergrund nutzen die Polizeikommandanten des Kantons Tessin und Uri die Gelegenheit, um auf der Gotthard-Passhöhe die im April in Göschenen durchgeführte Covid19-Sensibilisierungsaktion zu würdigen. Begleitet werden die beiden Polizeikommandanten durch die jeweiligen Chefs der Verkehrspolizei.

Neue Leistungsvereinbarung für das Schwerverkehrszentrum

Die Rechtsbeziehungen zwischen dem Kanton Uri und dem Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) werden mit einer Leistungsvereinbarung geregelt. In dieser Leistungsvereinbarung überträgt das UVEK dem Kanton Uri die Aufgabe, das Schwerverkehrszentrum gegen Vergütung zu betreiben und die Schwerverkehrskontrollen im Aussendienst sowie die Betriebskontrollen zu intensivieren. Beide Vertragspartner können bei Bedarf die Vereinbarung anpassen. Davon wird im 2020 Gebrauch gemacht. Zu den wesentlichsten Änderungen zählt die zukunftsorientierte Stärkung der technischen Kontrolle mittels interner Stellenumschichtung sowie die Aufgabenübertragung bei den mobilen Schwerverkehrskontrollen und den Betriebskontrollen von der Bereitschafts- und Verkehrspolizei an das Schwerverkehrszentrum. Neu findet sich in der Vereinbarung auch eine Regelung für das Beschaffungswesen. Das Ergebnis der Verhandlungen über die Anpassung und Ergänzung der Leistungsvereinbarung dient dem Kanton Uri als Grundlage, um weiterhin einen know-how-intensiven, betriebswirtschaftlich erfolgreichen und zukunftsorientierten Betrieb gewährleisten zu können, der zudem den Kanton finanziell nicht belastet. Der Landrat genehmigt am 26. August die neue Leistungsvereinbarung einstimmig.

Ferien(s)pass 2020 – Einblicke in die Welt der Polizeiarbeit

Mit dem Beginn der Herbstferien nehmen 90 Urner Kinder die Möglichkeit wahr, mit dem Ferien(s)pass, unter Beachtung eines Covid19-Schutzkonzeptes, die Kantonspolizei Uri zu besuchen. Am 5. Oktober können die Schulkinder die spannende und abwechslungsreiche Polizeiarbeit in verschiedenen Fachbereichen hautnah miterleben. Im Bereich Seepolizei dürfen die Kinder mit dem Polizeiboot auf dem Urnersee mitfahren. Dabei zeigen die Mitarbeitenden der Seepolizei verschiedene Fahrmanöver sowie Einsatzmittel, welche für die Arbeit bei einer Seerettung oder bei Kontrollfahrten benötigt werden. Auch die verschiedenen Polizeifahrzeuge wie Motorrad, Patrouillenfahrzeuge und Gefangenenbus können die Kinder in Augenschein nehmen. Höhepunkt ist dabei sicherlich das Ein- und Ausschalten von Blaulicht und Sirene – die Kinder fühlen sich dabei für einen Moment wie richtige Polizistinnen und Polizisten. Kleine Ermittlerinnen und Ermittler machen im Bereich Kriminalpolizei ihre unsichtbaren Fingerabdrücke mit einem Spezialpulver sichtbar. So wird den Kindern auf einfache Art und Weise die Arbeit der Spurensicherung nähergebracht. Zum Schluss bringt «Lua», Polizistin auf vier Pfoten, die Kinderaugen zum Leuchten. Die Kinder können miterleben, wie ein Polizeihund eine Fährte erschnüffelt, einen Parcours absolviert oder einen vermeintlichen Einbrecher jagt. Für die Mädchen und Jungen ist der Tag bei der Kantonspolizei Uri ein besonderes Erlebnis. Für die Polizistinnen und Polizisten bietet der Ferien(s)pass ebenfalls eine gelungene Abwechslung zum ernststen Polizeialltag.

Licht an im Strassenverkehr – Gemeinsame Lichtkontrolle des TCS und der Kantonspolizei Uri

Die Tage werden kürzer und die Dämmerung beginnt bereits früher einzusetzen. Zudem kommt es im Spätherbst bereits schon während dem Tag immer wieder zu dichtem Nebel und damit zu schlechter Sicht. Aus diesem Grund ist eine korrekt eingestellte Beleuchtung an Motorfahrzeugen und Zweirädern besonders wichtig. Um auf diese Thematik aufmerksam zu machen, führt die TCS-Sektion Uri zusammen mit der Kantonspolizei Uri am 5. und 19. November in Altdorf präventive Lichtkontrollen durch. Ziel ist es, Fahrzeuglenkende, welche ohne oder mit kaputten Lichtern unterwegs sind, zu sensibilisieren. Im Zuge dieser Kontrollaktion können am 5. November rund 30 Fahrzeuge, welche defekte Lichter aufweisen, gleich vor Ort durch die Fachleute des TCS repariert werden. Die Fahrzeuglenkenden müssen lediglich die Kosten für die Ersatzteile übernehmen. Bussen werden während dieser Lichtkontrolle keine ausgestellt. Am 19. November werden ein erstes Mal auch Velofahrer kontrolliert. Aufgrund der schlechten Witterung herrscht wenig Zweiradverkehr. Dennoch fallen einige Fahrradlenkende mit defektem oder fehlendem Licht auf. Diese können vor Ort repariert oder mit einem Ersatzlicht bestückt werden.

Interkantonale polizeiliche Grosskontrollen auf der Nord-/ Südachse

Seit Jahren führen die Polizeikorps der Zentralschweiz, Graubünden und Tessin mit Unterstützung der Grenzwaache, Transport- und Militärpolizei und fedpol koordinierte kriminal-, sicherheits- und verkehrspolizeiliche Grosskontrollen durch. Diese finden am 13. und 21. August in Schwyz (Axenstrasse), Nidwalden (A2), Tessin (A2) und Graubünden (A13) auf der Nord-/Südachse, sowohl auf dem Strassen- als auch auf dem Eisenbahnnetz statt. Im Rahmen dieser Kontrollen kommt es zu diversen Anzeigen wegen Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittel-, Ausländer- und Integrations-, Straf- und Strassenverkehrsgesetz. 2 Personen muss der Führerausweis abgenommen werden und sind fahruntfähig, 12 werden festgenommen. 8 Personen müssen sich wegen illegalem Aufenthalt in der Schweiz verantworten. Im Weiteren werden Widerhandlungen gegen das Waffengesetz festgestellt.



Menschen und Organisation

Menschen und Organisation

Mitarbeitende



// MITARBEITENDE

Mitarbeitende (Stand 31. Dezember)	2018	2019	2020
Korpsangehörige	95	93	92
Verwaltungsangestellte	74	75	73
Lernende	2	1	2

Frauenanteil Korps (Stand 31. Dezember)	2018	2019	2020
Korpsangehörige	95	93	92
davon Frauen	16	17	19
Frauenanteil (in %)	16.8	18.3	20.7

Teilzeitmitarbeitende (Stand 31. Dezember)	2018	2019	2020
Mitarbeitende	171	169	167
davon Teilzeitmitarbeitende	14	16	16
Teilzeitmitarbeitende (in %)	8.2	9.5	9.6

Bei den Korpsangehörigen handelt es sich um Mitarbeitende mit hoheitlicher Befugnis (Polizeiangehörige). Verwaltungsangestellte sind Mitarbeitende mit beschränkter oder ohne hoheitliche Befugnis (bspw. Zivilangestellte, technische Kontrolleure oder Mitarbeitende der Einsatzzentrale).

Mitarbeitendenbefragung 2020

Im Herbst gibt es bei der Kantonspolizei eine Mitarbeitendenbefragung. Eine externe Firma führt die Befragung und die Auswertung durch. Dadurch kann Anonymität und Datensicherheit gewährleistet werden und ermöglicht zudem Vergleiche mit anderen Polizeikorps. Mit 87 Prozent fällt die Rücklaufquote sehr hoch aus und zeigt das Interesse der Mitarbeitenden sich einzubringen und dem Arbeitgeber Feedback zu geben. Die Ergebnisse aller Schlüsselwerte wie Arbeitszufriedenheit, Identifikation mit dem Unternehmen und Engagement bei der Arbeit bewegen sich in allen Abteilungen im positiven Bereich, und liegen im Durchschnitt von anderen

befragten Polizeikorps. Das Gesamtergebnis der Befragung der Mitarbeitenden ist genügend bis gut, in Teilbereichen sogar sehr gut. Selbstverständlich zeigen die Ergebnisse auch Handlungsbedarf auf. So sind bei den Resultaten deutliche Unterschiede zwischen den 4 Abteilungen auszumachen. Weiter sind verschiedene Detailthemen ersichtlich, in denen Verbesserungen anzustreben sind. Zu diesem Zweck hat das Polizeikommando 24 Massnahmen erarbeitet, mit denen die identifizierten Handlungsfelder bearbeitet und Schritt für Schritt verbessert werden. Erste Umsetzungsschritte sind bereits erfolgt.

Pensionierungen

Dieses Jahr verabschieden sich einige Mitarbeitende von der Kantonspolizei Uri und gehen in ihren wohlverdienten Ruhestand. Wir danken ihnen für ihre langjährige Tätigkeit im Dienste der Kantonspolizei Uri und wünschen ihnen für die Zukunft Glück und Gesundheit.



Peter Schuler
Mitarbeiter Technische Kontrolle
am 30. April 2020



Bernhard Tresch
Kriminaltechniker
am 30. April 2020



Lothar Imhof
Mitarbeiter Logistik
am 31. August 2020



Josef Gisler
Mitarbeiter Verkehrsdienst
am 30. Juni 2020



Erich Truttmann
Sicherheitsassistent
am 31. August 2020



Bruno Epp
Polizist
am 31. Juli 2020



Giorgio Beffa
Disponent Einsatzzentrale
am 30. September 2020



Walter Zberg
Mitarbeiter Verkehrsdienst
am 31. Juli 2020



Hanspeter Loretz
Chef Logistik
am 31. Oktober 2020

// AUSBILDUNG

Ausbildung Polizeianwärterin und Polizeianwärter – «Finale»

Förderung der Teamfähigkeit, nicht alltägliche Situationen erleben und Kennenlernen des Einsatzgebietes sind unter anderem Ziele die beim «Finale» zum Tragen kommen. Bereits zu Beginn der Polizeischule wird über das sagenumwobene «Finale» gesprochen und entsprechend darauf hingewiesen, dass man sich vorbereiten soll. Am 25. August um 05.00 Uhr ist es dann soweit. Vier Tage – meist zu Fuss und mit dem Fahrrad über Stock und Stein, manchmal kletternd, abseilend oder mit grossem Kraftaufwand in grossen Höhen und Felsspalten werden die jeweiligen Strecken durch den Kanton gemeistert. Der Schweiß fliesst und nach jeder Tagesetappe wird dieser mit einem herrlichen Bad heruntergespült.

Übernachtet wird unter anderem im Stroh und Alphütten, die jeweils gute Ausgangspunkte für die weiteren Etappen sind. Gemeinsam werden die Streckenabschnitte absolviert und je nach Situation ist es für den einen oder anderen eine Herausforderung oder ganz einfach ein unvergessliches Erlebnis. Den inneren «Schweinehund» zu überwinden, also die Komfortzone zu verlassen, in Kantonsgebiete vorzudringen, die man noch nicht gekannt hat oder eine nicht alltägliche Situation zu erleben, das meistern Rita Eggenschwiler, Colin Hirter und Philip Zumsteg gut. Sie können sehr stolz auf sich sein und gehören nun der Gilde an, die das sagenumwobene «Finale» absolviert haben.



Menschen und Organisation

Struktur



Das Kommando der Kantonspolizei Uri v.l.n.r.: Gusti Planzer, Stabschef und Kommandant-Stellvertreter, Manuela Hobi, Chefin Kriminalpolizei, Reto Pfister, Kommandant, Stefan Simmen, Chef Schwerverkehrszentrum, Hubert Lussmann, Chef Kommandodienste, Thorsten Imhof, Chef Bereitschafts- und Verkehrspolizei

// FÜHRUNG

Personelle und aufbauorganisatorische Veränderungen während des Berichtsjahrs in den Abteilungen

Kommandodienste

Der Sicherheitsdirektor wählt Hardy Bissig zum neuen Chef Logistik. Sein Stellenantritt erfolgt per 1. November. Er übernimmt diese Funktion von Wachtmeister Hanspeter Loretz, der per 31. Oktober seinen wohlverdienten vorzeitigen Ruhestand antritt.

Bereitschafts- und Verkehrspolizei

Leutnant Thorsten Imhof wird im September 2019 durch den Regierungsrat zum neuen Chef der Bereitschafts- und Verkehrspolizei gewählt. Er übernimmt die Funktion per 1. Februar.

Per Ende Januar endet die interimistische Führung der Bereitschafts- und Verkehrspolizei von Polizeikommandant Major Reto Pfister.

Schwerverkehrszentrum

Im Zusammenhang mit der aktualisierten Leistungsvereinbarung des Kantons Uri mit dem Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation erfolgt im Schwerverkehrszentrum eine zukunftsorientierte Stärkung der technischen Kontrolle zulasten des Verkehrsdiensts.

Aufgrund des im Schwerverkehrszentrums vorhandenen Spezialwissens und aus arbeitsorganisatorischen Gründen werden zudem die mobilen Schwerverkehrskontrollen und die Betriebskontrollen von der Bereitschafts- und Verkehrspolizei dem Schwerverkehrszentrum übertragen. Dies erfolgt mittels Reduktion der Kontrollstunden bei der Bereitschafts- und Verkehrspolizei und der Aufstockung von 100 Stellenprozenten im Schwerverkehrszentrum.

// FINANZEN

Kantonspolizei Uri (exkl. Schwerverkehrszentrum):

Höhere Ausgaben und tiefere Einnahmen bei der Jahresrechnung 2020

Der Gesamtaufwand der Kantonspolizei Uri beträgt rund 16.9 Mio. Franken. Mit 13.5 Mio. Franken sind die Personalkosten die grösste Aufwandposition. Die Erträge aus dem Ordnungsbussenverfahren belaufen sich auf 3.3 Mio. Franken.

In der Erfolgsrechnung der Kantonspolizei ist der Personalaufwand die wichtigste Aufwandposition. Damit wird auch klar erkennbar, dass die personellen Belange eine der zentralen Grössen für die erfolgreiche Leistungserbringung durch die Polizei darstellen. Entsprechend wichtig sind die Rekrutierung sowie die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden in einem sich ständig ändernden Umfeld mit immer neuen Anforderungen. Unter die restlichen Aufwendungen fallen beispielsweise Aufwendungen für Informatik,

Betrieb und Unterhalt der Geräte und Anlagen, der Fahrzeugunterhalt und die Sicherstellung der Kommunikation.

Folgende Hauptpositionen ergeben den Ertrag:

- Ertrag aus Ordnungsbussen: 3.3 Mio. Franken
- übrige Erträge: 0.9 Mio. Franken
- Entschädigungen aus Benützungsgebühren und Dienstleistungen: 1.4 Mio. Franken.

Im Personalaufwand wird das Budget um 0.6 Mio. Franken unterschritten. Beim Sach-/übrigen Aufwand kommt es zu Mehraufwendungen.

Gesamthaft wird der budgetierte Nettosaldo um 10.1 Prozent überschritten.

Erfolgsrechnung (in Mio. Fr.)	Rechnung 2019	Budget 2020	Rechnung 2020	Abweichung	
				vom Budget 2020 (absolut)	vom Budget 2020 (in %)
Personalaufwand	13.5	14.1	13.5	0.5	3.5
Sach- / übriger Aufwand	2.9	3.2	3.4	0.1	3.1
Total Aufwand	16.4	17.3	16.9	0.6	3.5
Total Ertrag	7.3	7.4	6.0	1.4	18.9
Saldo	9.1	9.9	10.9	-1.0	-10.1

Ordnungsbussen (in Fr.)	2018	2019	2020
Einnahmen durch Ordnungsbussen	3'962'815	3'943'909	3'360'295

Nur ein Teil der Ordnungsbussen betrifft Geschwindigkeitsbussen. Daneben kommt das Ordnungsbussenverfahren in einer Vielzahl von Fällen im verkehrs-, sicherheits- und kriminalpolizeilichen Bereich zum Einsatz.

Schwerverkehrszentrum:

Berichtsjahr weist Unterschreitung des Budgets aus

Der Gesamtaufwand des Schwerverkehrszentrums beläuft sich auf rund 6,3 Mio. Franken. 5.7 Mio. Franken betragen die Personalkosten. Die Entschädigung aus der Leistungsvereinbarung macht knapp 5.6 Mio. Franken aus.

Die Rechtsbeziehungen zwischen dem Kanton Uri und dem Bund (UVEK – Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation) sind in einer Leistungsvereinbarung geregelt. Darin überträgt das UVEK dem Kanton Uri die Aufga-

be, das Schwerverkehrszentrum gegen Vergütung zu betreiben und die Schwerverkehrskontrollen im Aussendienst sowie die Betriebskontrollen zu intensivieren. Für den Betrieb des Schwerverkehrszentrums entschädigt der Bund dem Kanton Uri die effektiven Personal- und Gemeinkosten. Der Betrieb des Schwerverkehrszentrums belastet den Kanton Uri finanziell nicht. Und die im Zusammenhang mit den Schwerverkehrskontrollen anfallenden Bussen, Gebühren und Kautionen fallen vollumfänglich in die Urner Staatskasse.

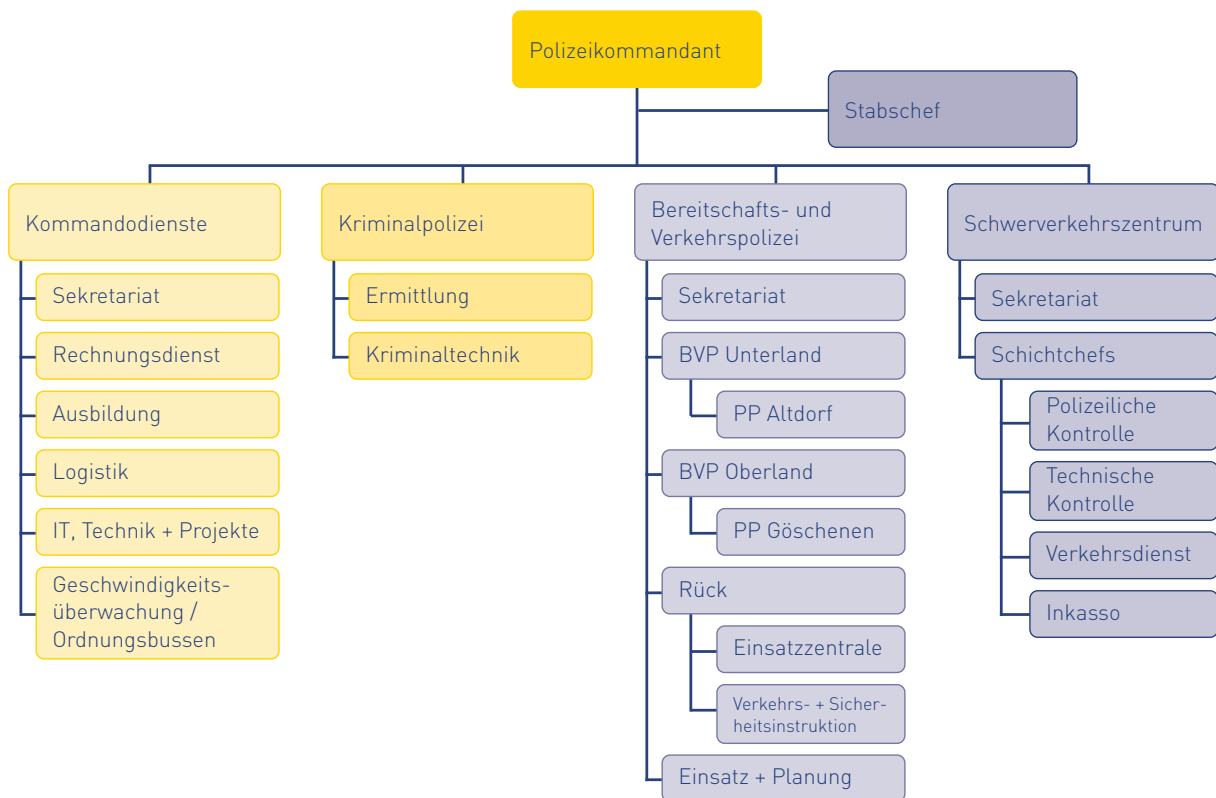
Erfolgsrechnung (in Mio. Fr.)	Rechnung 2019	Budget 2020	Rechnung 2020	Abweichung vom Budget 2020 (absolut)	Abweichung vom Budget 2020 (in %)
Personalaufwand	5.6	5.8	5.7	0.1	1.7
Sach- / übriger Aufwand	0.5	0.5	0.6	-0.1	-20.0
Total Aufwand	6.1	6.3	6.3	0.0	0.0
Total Ertrag	6.1	6.3	6.3	0.0	0.0
Saldo	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0

Ordnungsbussen (in Fr.)	2018	2019	2020
Einnahmen durch Ordnungsbussen SVZ	103'365	101'046	103'719

Nur die Ordnungsbussenerträge fallen buchhalterisch bei der Kantonspolizei an. Mit dem Wechsel der Übertretungsstrafbehörde von der Sicherheitsdirektion zur Staatsanwaltschaft werden die übrigen Erträge aus den Schwerverkehrskontrollen durch die Staatsanwaltschaft vereinnahmt.

// STANDORTE UND ORGANIGRAMM

Standorte und Abteilungen auf einen Blick



// SCHWERPUNKTE UND JAHRESZIELE 2021

Stetige Weiterentwicklung der Kantonspolizei Uri in diversen Bereichen auch im 2021

// JAHRESZIELE 2021

- // Die optimierten Strukturen innerhalb der Bereitschafts- und Verkehrspolizei sowie der Kriminalpolizei sind umgesetzt, etabliert und allfällige Feinjustierungen erfolgt. Alle Abteilungen unterstützten sich gegenseitig, damit die Einführungen erfolgreich verlaufen.
- // Die Mitarbeitendenbefragung ist umfassend ausgewertet, die Resultate sowie die Erkenntnisse sind kommuniziert und die daraus folgenden Massnahmen eingeleitet.
- // Die Durchhaltefähigkeit des Polizeikorps im Zusammenhang mit Corona ist gewährleistet. Wir zeigen, dass man sich in schwierigen Situationen auf die Kantonspolizei verlassen kann.
- // Das Journalisierungsmodul von myABI ist in Betrieb und das Vorgehensmodell sowie die Einführungsplanung für die Teilbereiche Vorgangsbearbeitung und Geschäftskontrolle sind erstellt.



Kantonspolizei Uri

Tellsgasse 5
6460 Altdorf

+41 41 874 5353
kantonspolizei@ur.ch
www.ur.ch/kapo